Calderon de la Barca, Pedro

La vida es sueño; hrsg. von Kressner. 2.verbesserte Auflage.

M A Buchanan 01

Univ Coll

1900 Toronto

1 - Alarcon. R. de. La Prueba de las Promesas. Julian under power of magic - is tried etc. Very similar to Segismundo (407).

2. In Médico de su honra 142 B + 143 c. question as to whether Jerez asleep (dreaming) or awake. p 144 A. have lines similar to some in V. es sueño.

id. p 152. further recollection of Vida es sueño.

BIBLIOTHEK
SPANISCHER SCHRIFTSTELLER

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ADOLF KRESSNER.

II. BÄNDCHEN.

CALDERON.

LEIPZIG 1897
RENGERSCHE BUCHHANDLUNG
GEBHARDT & WILISCH.

LA VIDA ES SUEÑO.

PERSONAS.

Basilio, rey de Polonia.
Segismundo, príncipe.
Astolfo, duque de Moscovia.
Clotaldo, viejo.
Clarín, gracioso.
Estrella, infanta.
Rosaura, dama.
Soldados.
Guardas.
Músicos.
Acompañamiento.
Criados.
Damas.

La escena es en la corte de Polonia, en una fortaleza poco distante y en el campo.

COMEDIAS

DE

DON PEDRO CALDERON DE LA BARCA.

MIT EINER EINLEITUNG
UND ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN
HERAUSGEGEBEN
VON

DR. ADOLF KRESSNER.

I. TEIL.

LA VIDA ES SUEÑO.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

LEIPZIG 1897
RENGERSCHE BUCHHANDLUNG
GEBHARDT & WILISCH.

Druck von Hugo Wilisch in Chemnitz.

Vorwort zur ersten und zweiten Auflage.

Calderon gehört zu den grofsen Dichtern, deren Namen jeder Gebildete kennt, in deren Werken aber nur wenige wirklich heimisch sind. Mit Unrecht; denn wer sich in die formvollendeten, geist-, leben- und witzsprudelnden Dramen dieses unbestreitbar bedeutendsten aller spanischen Dichter hineingelesen hat, wer es versteht, sich über gewisse Eigentümlichkeiten, die der ganzen Litteraturperiode anhaften, z. B. über die üppigen Ranken des estilo culto, hinwegzusetzen und ein empfängliches Herz für wahre Poesie mitbringt, der wird mit ehrfurchtsvollem Staunen vor der Gröfse dieses Genies und dankerfüllten Gemütes immer wieder zu Calderon greifen, gerade so wie man Shakespeare immer mehr lieben lernt, je mehr man sich in die Geistesprodukte des grofsen Briten vertieft. — Ich habe bei der Auswahl des ersten Bändchens Calderon für die Bibliothek spanischer Schriftsteller lange geschwankt, aber dann doch dem Drama La Vida es Sueño den Vorzug eingeräumt, einmal, weil es alle Reize der Calderonschen Mufse in sich schliefst, dann aber auch, weil es in Deutschland zu den bekanntesten Werken des Dichters gehört, das mancher schon aus einer deutschen Übersetzung oder von der Bühne her kennt, und das daher recht geeignet scheint, die Bekanntschaft mit Calderon zu vermitteln. — In dem Kommentar habe ich mich bemüht, vor allen Dingen das richtige Verständnis des Textes und die klare Auffassung des nicht immer gleich zutage liegenden Sinnes zu fördern; grammatische Notizen finden sich nur selten, da der Leser Calderons eine ausreichende Kenntnis der Grammatik und einen nicht unbedeutenden Wortschatz besitzen mufs. In wiefern meine Arbeit von der anderer Kommentatoren des Stückes abweicht, wird der auf diesem Gebiete bewanderte Leser leicht erkennen; einige Noten ver-

danke ich der in ihrer Art guten Ausgabe von Krenkel (Leipzig 1881), dessen Namen ich zu den entlehnten Stellen hinzugefügt habe. Einen längeren litterarhistorischen und ästhetisierenden Aufsatz über Calderon und seine Werke vorauszuschicken habe ich nicht für nötig erachtet, weil stilgewandtere Federn als die meine hierin Unerreichbares geleistet haben, ich meine Adolph Friedrich von Schack in seiner Geschichte der dramatischen Litteratur und Kunst in Spanien (Berlin 1846 — Band III), Georg Ticknor in seiner Geschichte der schönen Litteratur in Spanien, deutsch von N. H. Julius (Leipzig 1852 — Band II), und Johann Fastenrath in seinem übersichtlichen und leicht zugänglichen Büchelchen Calderón de la Barca. Festgabe zur Feier seines 200jährigen Todestages (Leipzig 1881). Auf diese Werke mögen Litteraturfreunde, denen meine knappe Einleitung nicht genügt, hingewiesen werden. Über die Quellen des Stückes hat Krenkel in seiner oben genannten Ausgabe einen vortrefflichen Aufsatz geschrieben, auf den ich hiermit verweise; ich verdanke ihm den Inhalt des zweiten Absatzes meiner Einleitung. Der Text ist der der von Hartzenbusch besorgten Ausgabe der Werke des Dichters, Madrid, Rivadeneyra 1872/74 T. I. — Möge diese Ausgabe dazu beitragen, der deutschen Nation einen Dichter näher zu bringen, der die Bewunderung seiner Zeit im vollsten Mafse genossen hat und die der Gebildeten aller Zeiten ungeschmälert geniefsen wird.

Kassel, Weihnachten 1885 und Weihnachten 1896.

Adolf Kressner.

Einleitung.

Don Pedro Calderón de la Barca wurde am 17. Januar 1600 zu Madrid geboren. Im zehnten Lebensjahr wurde er einer Jesuitenschule ebenda anvertraut, studierte dann in Salamanca und zwar vorzugsweise Mathematik, Philosophie, Zivil- und Kanonisches Recht, zeichnete sich schon als neunzehnjähriger Jüngling durch einige Dramen aus (La Devoción de la Cruz und En esta vida todo es verdad y todo mentira) und gewann 1622 einen der Preise, welche in einem poetischen Turnier bei Gelegenheit der Heiligsprechung Isidors ausgesetzt worden waren. Bald darauf trat er in das Heer und diente in Mailand und in den Niederlanden, gerade so wie Cervantes, Garcilaso, Alonso de Ercilla, Lope de Vega und andere als Schriftsteller ausgezeichnete Männer es gethan haben; dafs er den Soldatenstand geliebt und hoch geschätzt hat, geht aus verschiedenen seiner Werke klar hervor. Nach dem 1635 erfolgten Tode Lopes de Vega wurde er 1636 von dem kunstsinnigen Philipp IV. an den Hof berufen, um Schauspiele für die königliche Bühne zu dichten. Einige seiner Meisterwerke waren schon in der Zeit vor 1635 entstanden, so die Lustspiele Peor está que estaba, Mejor está que estaba, El Astrólogo fingido, La Banda y la Flor, und die Trauerspiele El Médico de su honra, El mayor monstruo los celos, El Príncipe constante, La vida es sueño u. a.; aber seine fruchtbarste Schaffensperiode fällt in die Zeit, wo er von dem Glanze der königlichen Huld beschienen als erster Dramatiker Spaniens unbestritten dastand. In buntem Wechsel folgten Tragödien auf Lustspiele, Heiligendramen auf Possen, und fast alle tragen den Stempel seines göttlichen Genies; wir nennen nur die Tragödien A secreto agravio secreta venganza, El Pintor de su deshonra, La Hija del aire, El Alcalde de Zalamea, die Komödien

El Escondido y la Tapada, No hay cosa como callar, Mañanos de Abril y Mayo. El Alcaide de sí mismo, die Heiligendramen El Mágico prodigioso, La Virgen del Sagrario, La Exaltación de la cruz, die Posse No hay burlas con el amor, die mythologischen Schauspiele Eco y Narciso, El Monstruo de los jardines, La Estatua de Prometeo. 1651 trat er in den Priesterstand; der König verlieh ihm eine Kapellanstelle zu Toledo, fügte aber 1663, um den Dichter in seiner unmittelbaren Nähe zu haben, eine Stelle bei der königlichen Kapelle hinzu, deren Einkünfte er noch durch eine Pfründe in Sicilien vermehrte. Trotz seines geistlichen Standes entsagte er aber der dichterischen Thätigkeit keineswegs, erlangte vielmehr nun erst recht Mufse, sich derselben ungestört hinzugeben. Die Zahl der von ihm verfafsten Dramen beträgt 121, die der Autos sacramentales, zur Verherrlichung des Frohnleichnamfestes geschrieben, 73. Aufserdem soll er nach der Aussage seines, beiläufig gesagt, einzigen zeitgenössischen Biographen, Don Juán de Vera Tásis y Villarroel, 200 Vorspiele geistlichen und weltlichen Inhalts, sogenannte loas, und 100 sainetes, kleine possenhafte Stücke mit Musik und Tanz — seiner Canzonen, Sonette und Romanzen nicht zu gedenken — verfafst haben, die jedoch zum allergröfsten Teil verloren gegangen sind. Am 25. Mai 1681 starb Calderon zu Madrid, im Vollbesitz der Bewunderung seines Vaterlandes. — Dies ist in grofsen Zügen alles, was uns über sein Leben bekannt geworden ist; doch „das wenige, was wir durch Vera Tásis von ihm wissen, genügt, um ihn als ein idealisch schönes Bild spanischer Ritterlichkeit, als Lehrmeister kastellanischer Ehre, als Muster aller gesellschaftlichen Tugenden, als Wohlthäter der Armen, als liebevollsten Freund, als verständigsten Ratgeber, als Edelmann von Geburt und von Gesinnung zu lieben und zu bewundern, der so frei von Neid war, dafs sich keiner getraute, ihn zur Zielscheibe seines Neides zu machen, und was sein Biograph uns verschweigt, sagen uns seine zahlreichen Werke, in denen wir das Herz des grofsen Mannes, des frommen, gläubigen, aber nicht fanatischen Katholiken, die glühendste Verehrung der Gottheit, innigste Liebe zur Natur und zarte Keuschheit, den Sinn des Spaniers für das Wunderbare und die bis zur Exaltation gesteigerte Reizbarkeit seines Ehrgefühls, den allem Niederen und Ge-

meinen abgewandten Geist des Philosophen, die Seele des weisen Sittenlehrers, die mit Besonnenheit und Klarheit gepaarte Begeisterung des Künstlers, den hohen Schwung und die mächtige Phantasie des gottbegnadeten Dichters erkennen, der es vorzog, den Besten seiner Zeit genug zu thun, den Gipfel des spanischen Parnasses zu erklimmen und fast das ganze 17. Jahrhundert hindurch dem spanischen Theater als heller Stern zu leuchten, statt nach Rang und Würde im Heer, am Hof oder in der Kirche zu trachten." (Fastenrath, Calderon de la Barca pg. 36.)

La Vida es sueño ist um das Jahr 1630 verfafst worden*), gehört also zu den frühesten Dramen des Dichters, erfreut sich aber daher auch einer jugendfrischen Behandlung und einer blühenden Kraft der Sprache. Es gehört in die Kategorie der symbolischen Dramen, indem es zwei philosophisch-theologische Anschauungen vorführen will, dafs nämlich das ganze menschliche Leben nur ein Traum ist, dafs es demnach thöricht ist, sein Herz an irdische Güter zu hängen, dafs man vielmehr danach streben mufs, dereinst, wenn man durch die Thür des Todes in das wahre Leben eingetreten ist, ohne Reue auf den vergangenen Traum zurückblicken zu dürfen, — und ferner, dafs der Mensch sein Schicksal nicht lenken kann, dafs die göttliche Weisheit ihre Ratschlüsse unwiderruflich zur Ausführung bringt, und dafs alle menschliche gegen dieselben gerichtete Vorsicht die Ausführung nur beschleunigt; der erste Gedanke wird an der Person des Sigismund, der zweite an der des Basilius zur Anschauung gebracht. Wenn auch die Fabel des Stückes und die einzelnen Details auf Erfindung des Dichters beruhen, so scheint er doch zu der ganzen Idee durch einige im Abendland wohl bekannte Erzählungen gebracht worden zu sein. An erster Stelle mag ihn wohl der aus dem Morgenlande importierte Roman von Barlaam und Josaphat (cf. Des heiligen Johannes von Damascus Barlaam und Josaphat, aus dem Griechischen übersetzt von F. Liebrecht, Münster 1847) beeinflufst haben, woselbst erzählt wird, ein

*) Wenigstens wird in einem Stücke des Lope de Vega aus dem Jahre 1634 auf dasselbe angespielt.

Prinz sei wegen eines ihm sonst drohenden Unglücks bis zu seinem zehnten Jahre in einer dunklen Höhle verschlossen gehalten und erst nach Ablauf dieser Zeit bei einem Hoffeste ans Tageslicht geführt worden, wo ihn nun zu seinem Erstaunen der ganze Glanz königlicher Pracht umgeben habe. Auch wird dem Dichter das morgenländische Märchen vom erwachten Schläfer nicht unbekannt gewesen sein, da dasselbe schon sehr früh nach dem Abendlande verpflanzt wurde; wenigstens kommen bei italienischen Novellisten, die Calderon jedenfalls sehr gut kannte, verwandte Situationen vor, so bei Boccaccio (Decamerone III, 8) Grazzini (Teil II pag. 17) u. a.; auch mag er die Schilderung des Marco Polo (De consuetudinibus et conditionibus orientalium regionum II cap. 28) gekannt haben, der berichtet, dafs die Herrscher der Assassinen ähnliche Mittel angewendet haben, um ihre Söhne auf die Probe zu stellen, wie Basilius in unserem Drama es Sigismund gegenüber thut. In wie edler Fassung aber dieser simple Stoff bei Calderon erscheint, möge der Leser des Stückes selber beurteilen.

LA VIDA ES SUEÑO.

JORNADA PRIMERA.

A un lado monte fragoso y al otro una torre cuya planta baja) sirve de prisión á Segismundo. La puerta, que da frente al espectador, está entreabierta. La acción principia al anochecer.*

ESCENA PRIMERA.

Rosaura, Clarín.

Rosaura, vestida de hombre, aparece en lo alto de las peñas, y baja á lo llano; tras ella viene Clarín.

Ros. Hipógrifo violento
que corriste parejas con el viento,
¿dónde, rayo sin llama,
pájaro sin matiz, pez sin escama
y bruto sin instinto
natural, al confuso laberinto
destas desnudas peñas
te desbocas, arrastras y despeñas?

---

*) *planta baja,* unterste Grundfläche, unterste Räumlichkeit. — 1. *Hipógrifo.* Hippogryph ist der von dem italienischen Dichter Bojardo (1430—1494) erfundene Name eines fabelhaften Tieres, das, von einem Greifen und einer Stute abstammend, beider Naturen in sich vereinte. Bei Calderon bedeutet es, und so auch hier, überhaupt: feuriges Roſs. Neuere Dichter, z. B. Wieland, legen fälschlich dem Dichterroſs Pegasus den Namen Hippogryph bei. — 2. *corriste parejas,* du hieltest gleichen Schritt; der Ausdruck ist deutlicher in der auch üblichen Form *correr á las parejas,* eig. zu Paaren, paarweise rennen. — 3. *rayo, pájaro, pez, bruto.* Attribute zu *hipógrifo,* welcher den angeführten Gegenständen und Tieren gleicht, nur daſs ihm die Eigenschaften *llama, matiz* (Farbenabstufung, Farbenpracht) *escama, instinto natural* (vernünftiger Sinn) fehlen. — 8. *te* gehört zu allen drei Verben.

Quédate en este monte,
donde tengan los brutos su Faetonte;
que yo, sin más camino
que el que me dan las leyes del destino,
ciega y desesperada
bajaré la aspereza enmarañada
deste monte eminente,
que arruga al sol el ceño de su frente.
Mal, Polonia, recibes
á un extranjero, pues con sangre escribes
su entrada en tus arenas,
y apenas llega, cuando llega á penas.
Bien mi suerte lo dice;
mas ¿dónde halló piedad un infelice?

Clar. Di dos, y no me dejes
en la posada á mí cuando te quejes;
que si dos hemos sido
los que de nuestra patria hemos salido
á probar aventuras,
dos los que entre desdichas y locuras
aquí habemos llegado,
y dos los que del monte hemos rodado,
¿no es razón que yo sienta
meterme en el pesar, y no en la cuenta?

Ros. No te quiero dar parte
en mis quejas, Clarín, por no quitarte,
llorando tu desvelo,
el derecho que tienes tú al consuelo.

---

10. *donde tengan los brutos su Faetonte,* damit hier die wilden Tiere (an Dir) ihren Phaeton haben. Phaeton ist eins der Rosse der Eos; wie man die Morgenröte begrüfst, so sollen die wilden Tiere des Gebirges das Rofs der Rosaura begrüfsen und ehren. (An Phaeton, den Sohn des Helios und der Klymene, der wegen unglücklicher Lenkung des Sonnenwagens von Zeus in den Eridanus geschleudert wurde, ist wohl hier nicht zu denken.) — 14. *enmarañada,* verwildert. — 16. *que arruga al sol etc.,* welcher die Braue seiner Stirne der Sonne entgegenrunzelt, d. h. der Sonne entgegendroht. — 24. *dejes en la posada,* lafs im Gasthaus zurück, d. h. vergifs. — 30. *hemos rodado,* wir sind herabgerollt. — 32. *meterme en el pesar, y no en la cuenta,* dafs ich mit gewogen und nicht mit gerechnet werde. Wortspiel zwischen *pesar,* wägen und *el pesar,* Gram, Betrübnis. — 35. Durch Beweinen seiner Not hätte Clarin ein Anrecht auf Trost. *Desvelo,* eig. Schlaflosigkeit, dann: Mühe, Not.

Que tanto gusto había
en quejarse, un filósofo decía,
que, á trueco de quejarse,
habían las desdichas de buscarse.
Clar. El filósofo era
un borracho barbón. ¡Oh! ¡Quién le diera
más de mil bofetadas!
quejárase después de muy bien dadas.
Mas ¿qué haremos, señora,
á pié, solos, perdidos y á esta hora
en un desierto monte,
cuando se parte el sol á otro horizonte?
Ros. ¡Quién ha visto sucesos tan extraños!
Mas si la vista no padece engaños
que hace la fantasía,
á la medrosa luz que aún tiene el día,
me parece que veo
un edificio.
Clar. O miente mi deseo,
ó termino las señas.
Ros. Rústico nace entre desnudas peñas
un palacio tan breve,
que al sol apenas á mirar se atreve.
Con tan rudo artificio
la arquitectura está de su edificio,
que parece, á las plantas
de tantas rocas y de peñas tantas
que al sol tocan la lumbre,
peñasco que ha rodado de la cumbre.
Clar. Vámonos acercando,
que este es mucho mirar, señora, cuando
es mejor que la gente
que habita en ella, generosamente
nos admita.
Ros. La puerta

39. *á trueco de*, im Tausche von, um nur. — 55. *termino*, ich nehme wahr, erkenne. — *las señas*, das Signalement, die Umrisse. — 63. *que al sol tacan la lumbre*, dafs sie der Sonne das Licht antasten, d. h. dafs sie mit ihren schwarzen Schatten das Licht der Sonne bekämpfen. — 66. *este es mucho mirar*, *cuando es mejor*, was nützt es, dafs wir es lange betrachten, während es doch besser ist . . .

(mejor diré funesta boca) abierta
está, y desde su centro
nace la noche, pues la engendra dentro.

(Suenan dentro cadenas).

Clar. ¡Qué es lo que escucho, cielo!
Ros. Inmóbil bulto soy de fuego y hielo.
Clar. ¿Cadenita hay que suena?
mátenme, si no es galeote en pena;
bien mi temor lo dice.

ESCENA II.

Segismundo en la torre; Rosaura, Clarín.

Seg. (*Dentro*) ¡Ay mísero de mí! ¡Ay infelice!
Ros. ¡Qué triste voz escucho!
Con nuevas penas y tormentos lucho.
Clar. Yo con nuevos temores.
Ros. Clarín . . .
Clar. Señora . . .
Ros. Huyamos los rigores
desta encantada torre.
Clar. Yo aún no tengo
ánimo para huir, cuando á eso vengo.
Ros. ¿No es breve luz aquella
caduca exhalación, pálida estrella,
que en trémulos desmayos,
pulsando ardores y latiendo rayos,
hace más tenebrosa

72. *engendra,* Subj. *su centro.* — 74. Fieberschauer ergreifen Rosaura. — 75. *Cadenita.* Der Narr gefällt sich im Gebrauch von oft neugebildeten Deminutiven, die der Rede einen komischen Anstrich verleihen (Krenkel). — 76. *mátenme, si no es etc.* Ich will des Todes sein, wenn es nicht ein Galeerensklave in Strafe ist. — *galeote;* die mittelalterlichen Dichter, auch Shakespeare, nehmen es mit der Geographie nicht genau. Im Munde der Gracioso Clarin gebraucht, kann galeote an unserer Stelle auch ein beabsichtigter Scherz sein. — 84. *cuando á eso vengo,* wenn ich dazu komme, wenn mir die Möglichkeit dazu (nämlich zum Fliehen) gegeben werden sollte. — 88. *pulsando ardores etc.*, Glut pulsierend und Strahlen pochend. Das Licht zeigt durch seine Wärme, daſs ihm gewissermaſsen der Puls noch schlägt, und durch seine Strahlen, daſs ihm das Herz noch pocht, daſs es also nur ohnmächtig ist (matt gegen die Dunkelheit ankämpft); dem Puls und dem Schlagen des Herzens beim Menschen entsprechen beim Licht Glut und Strahlen.

la oscura habitación con luz dudosa?
Sí, pues á sus reflejos
puedo determinar, aunque de lejos,
una prisión oscura,
que es de un vivo cadáver sepultura;
y porque más me asombre,
en el traje de fiera yace un hombre
de prisiones cargado,
y sólo de una luz acompañado.
Pues huir no podemos,
desde aquí sus desdichas escuchemos;
sepamos lo que dice.

(*Abrense las hojas de la puerta, y descúbrese Segismundo, con una cadena y vestido de pieles. Hay luz en la torre).*

Seg. ¡Ay mísero de mí! ¡Ay infelice!
Apurar, cielos, pretendo,
ya que me tratáis así,
¿qué delito cometí
contra vosotros naciendo?
Aunque si nací, ya entiendo
qué delito he cometido:
bastante causa ha tenido
vuestra justicia y rigor,
pues el delito mayor
del hombre es haber nacido.
Sólo quisiera saber
para apurar mis desvelos
(dejando á una parte, cielos,
el delito del nacer),
¿qué más os pude ofender,
para castigarme más?
¿No nacieron los demás?
Pues si los demás nacieron,
¿qué privilegios tuvieron
que yo no gocé jamás?
Nace el ave, y con las galas
que la dan belleza suma,
apenas es flor de pluma,

---

97. *prisiones*, soviel wie cadenas. — 106. *contra vosotros*, gegen deinen Willen. — 107. obgleich ich wohl weifs, welch' Verbrechen ich durch meine Geburt beging.

ó ramillete con alas,
cuando las etéreas salas
corta con velocidad,
negándose á la piedad
del nido que deja en calma;
¿y teniendo yo más alma,
tengo menos libertad?
Nace el bruto, y con la piel
que dibujan manchas bellas,
apenas signo es de estrellas
(gracias al docto pincel),
cuando atrevido y cruel,
la humana necesidad
le enseña á tener crueldad,
mónstruo de su laberinto:
¿y yo, con mejor instinto,
tengo menos libertad?
Nace el pez, que no respira,
aborto de ovas y lamas,
y apenas bajel de escamas
sobre las ondas se mira,
cuando á todas partes gira
midiendo la inmensidad
de tanta capacidad
como le da el centro frío:
¿y yo, con más albedrío,
tengo menos libertad?
Nace el arroyo, culebra
que entre flores se desata,
y apenas, sierpe de plata,

---

129. *negándose á la piedad*, sich der Huld entziehend. — 135. kaum ist es ein Sternenbild. Das buntgefleckte Fell des wilden Tieres wird mit einem Sternbild verglichen. — 136. *pincel*, *sc. de la natura.* — 138. *la humana necesidad*, die menschliche Notwendigkeit, d. h. die durch Menschen ihm bereitete, von Menschen ausgehende Not. — 140. *de su laberinto*, d. h. der ihn umgebenden Gegend. Der Dichter hat hier an den Minotaurus gedacht. — 143. *que no respira;* die Stelle zeugt von dem volkstümlichen Aberglauben in naturwissenschaftlichen Dingen im Mittelalter; so behauptete man auch, dafs die Fische nur von Wasser lebten. — 144. *aborto de ovas y lamas,* Mifsgeburt aus Tang und Schlamm. — 150. *el centro frío,* die kalte Tiefe; *centro* wird von dem Grunde oder der Tiefe eines Brunnens gebraucht.

entre las flores se quiebra,
cuando músico celebra
de las flores la piedad,
que le da la majestad
del campo abierto á su huída:
¿y teniendo yo más vida,
tengo menos libertad?
En llegando á esta pasión,
un volcán, un Etna hecho,
quisiera arrancar del pecho
pedazos del corazón:
¿qué ley, justicia ó razón
negar á los hombres sabe
privilegio tan suave,
excepción tan principal,
que Dios le ha dado á un cristal,
á un pez, á un bruto y á un ave?

Ros. Temor y piedad en mí
sus razones han causado.

Seg. ¿Quién mis voces ha escuchado?
¿Es Clotaldo?

Clar. *(A su amo)* Di que sí.

Ros. No es sino un triste (ay de mí!)
que en estas bóvedas frías
oyó tus melancolías.

Seg. Pues muerte aquí te daré,
porque no sepas que sé *(Asela)*
que sabes flaquezas mías.
Sólo porque me has oído,
entre mis membrudos brazos
te tengo de hacer pedazos.

Clar. Yo soy sordo, y no he podido
escucharte.

Ros. Si has nacido
humano, baste el postrarme

---

157. *cuando músico celebra etc.*, als er melodisch feiert der Blumen Huld, welche ihm spendet die Majestät des seiner Flucht offenstehenden Gefildes. Dem Feld wird also hier Herrscherwürde beigelegt. — 170. *excepción tan principal*, eine so wesentliche Ausnahme, Begünstigung. — 171. *le* pleonastisch auf *á un cristal.* — *cristal*, poetisch = Wasser, Bach.

á tus piés para librarme.
Seg. Tu voz pudo enternecerme,
tu presencia suspenderme
y tu respeto turbarme.
¿Quién eres? que aunque yo aquí
tan poco del mundo sé,
que cuna y sepulcro fué
esta torre para mí:
y aunque desde que nací,
si esto es nacer, sólo advierto
este rústico desierto,
donde miserable vivo,
siendo un esqueleto vivo,
siendo un animado muerto:
y aunque nunca vi ni hablé,
sino á un hombre solamente
que aquí mis desdichas siente,
por quien las noticias sé
de cielo y tierra, y aunque
aquí, porque más te asombres
y mónstruo humano me nombres,
entre asombros y quimeras
soy un hombre de las fieras
y una fiera de los hombres;
y aunque en desdichas tan graves
la política he estudiado,
de los brutos enseñado,
advertido de las aves,
y de los astros suaves
los círculos he medido;
tú sólo, tú has infundido
la pasión á mis enojos,
la suspensión á mis ojos,

---

210. *entre asombros y quimeras,* zwischen Schreckgebilden und Hirngespinsten. — 211. *un hombre de las fieras,* ein Mensch für die wilden Tiere. — 217. *astros suaves,* Sterne mit sanftem Licht. — 219. *infundido.* Die gewöhnliche Lesart ist *suspendido,* das aber zu Z. 221, 222 nicht paſst. „Meinem Jammer hast Du heftiges Verlangen eingeflöſst, meinen Augen Staunen, meinem Ohr Bewunderung.“ Oder aber man müſste etwas gezwungener Z. 221, 222 als Apposition zu *tú* (Z. 219) auffassen.

la admiración á mi oído.
Con cada vez que te veo
nueva admiración me das,
y cuando te miro más,
aún más mirarte deseo.
Ojos hidrópicos creo
que mis ojos deben ser;
pues cuando es muerte el beber,
beben más, y desta suerte,
viendo que el ver me da muerte,
estoy muriendo por ver.
Pero véate yo, y muera;
que no sé, rendido ya,
si el verte muerte me da,
el no verte qué me diera.
Fuera más que muerte fiera,
ira, rabia, y dolor fuerte,
fuera vida: desta suerte
su rigor he ponderado,
pues dar vida á un desdichado
es dar á un dichoso muerte.

Ros. Con asombro de mirarte,
con admiración de oirte,
ni sé qué pueda decirte,
ni qué pueda preguntarte;
sólo diré que á esta parte
hoy el cielo me ha guiado
para haberme consolado,
si consuelo puede ser
del que es desdichado, ver
otro que es más desdichado.
Cuentan de un sabio que un día

---

225. *cuando te miro más etc.*, d. h. durch Deinen Anblick wird der Wunsch, Dich immerdar zu sehen, nur gesteigert. — 227. *ojos hidrópicos*, wassersüchtige Augen, d. h. ewig durstige. — 234. *rendido*, entkräftet, gebrochen. — 236. Constr.: *no sé, rendido ya, qué me diera el no verte, si el verte muerte me da.* — 239. *fuera vida.* Für ihn, der schon stirbt, wenn er Rosaura sieht, kann es nichts Betrübenderes geben als zu leben und sie nicht zu sehen. Der Gedanke ist gezwungen; die Originalausgabe liest *muerte* statt *vida,* doch ist *vida,* eine Konjektur Krenkels, durch die Verse 241 u. 242 geboten. — 242. *es dar*, ist so viel als geben.

tan pobre y mísero estaba,
que sólo se sustentaba
de unas yerbas que cogía.
¿Habrá otro, entre sí decía,
más pobre y triste que yo?
Y cuando el rostro volvió,
halló la respuesta, viendo
que iba otro sabio cogiendo
las hojas que él arrojó.
Quejoso de la fortuna
yo en este mundo vivía,
y cuando entre mí decía:
¿habrá otra persona alguna
de suerte más importuna?
piadoso me has respondido;
pues volviendo en mi sentido,
hallo que las penas mías,
para hacerlas tú alegrías,
las hubieras recogido.
Y por si acaso mis penas
pueden en algo aliviarte,
óyelas atento, y toma
las que dellas me sobraren.
Yo soy . . .

ESCENA III.

Clotaldo, Soldados, Segismundo, Rosaura, Clarín.

Clot. *(Dentro)* Guardas desta torre,
que, dormidas ó cobardes,
disteis paso á dos personas
que han quebrantado la cárcel . . .
Ros. Nueva confusión padezco.
Seg. Este es Clotaldo, mi alcaide.
¿Aún no acaban mis desdichas?
Clot. *(Dentro)* Acudid, y vigilantes,

---

269. *volviendo en mi sentido*, in meinem Sinne überlegend. — 271. *para hacerlas tu alegrías etc.*, um sie zu einer Erquickung für Dich zu machen, würdest Du sie (meine Leiden) gern gesammelt haben. — 276. *las que dellas me sobraren*, die, welche von ihnen mir überflüssig sein werden. — 282. *alcaide,* Befehlshaber eines Schlosses, hier: Kerkermeister.

sin que puedan defenderse,
ó prendedles, ó matadles.

Voces. (Dentro) ¡Traición!

Clar. Guardas desta torre
que entrar aquí nos dejasteis,
pues que nos dáis á escoger,
el prendernos es más fácil.

(Salen Clotaldo y los soldados: él con una pistola, y todos con los rostros cubiertos).

Clot. *(Ap. á los soldados al salir).*
Todos os cubrid los rostros,
que es diligencia importante
mientras estamos aquí
que no nos conozca nadie.

Clar. ¿Enmascaraditos hay?

Clot. O vosotros, que ignorantes
de aqueste vedado sitio
coto y término pasasteis
contra el decreto del rey,
que manda que no ose nadie
examinar el prodigio
que entre esos peñascos yace,
rendid las armas y vidas,
ó aquesta pistola, áspid
de metal, escupirá
el veneno penetrante
de dos balas, cuyo fuego
será escándalo del aire.

Seg. Primero, tirano dueño,
que los ofendas ni agravies,
será mi vida despojo
destos lazos miserables;
pues en ellos, vive Dios,
tengo de despedazarme
con las manos, con los dientes,
entre aquestas peñas, antes

---

286. *prendedles = prendedlos;* der Dativ steht hin und wieder statt des Accusativs. — 292. *diligencia*, Mafsregel. — 295. vergl. I, 75; Maskenzüge giebt es hier? — 308. *escándalo del aire*, ein Ärgernis für die Luft, der Knall wird die Luft in Aufruhr bringen.

que su desdicha consienta
y que llore sus ultrajes.
Clot. Si sabes que tus desdichas,
Segismundo, son tan grandes,
que antes de nacer moriste
por ley del cielo; si sabes
que aquestas prisiones son
de tus furias arrogantes
un freno que las detenga,
y una rienda que las pare;
¿por qué blasonas? la puerta *(A los soldados)*
cerrad de esa estrecha cárcel;
escondedle en ella.
Seg. ¡Ah, cielos,
qué bien hacéis en quitarme
la libertad! porque fuera
contra vosotros gigante,
que para quebrar al sol
esos vidrios y cristales
sobre cimientos de piedra
pusiera montes de jaspe.
Clot. Quizá, porque no los pongas,
hoy padeces tantos males.

(Llévanse algunos soldados á Segismundo, y enciérranle en su prisión).

ESCENA IV.

Dichos, menos Segismundo.

Ros. Ya que ví que la soberbia
te ofendió tanto, ignorante
fuera en no pedirte humilde
vida que á tus plantas yace.
Muévate en mí la piedad;
que será rigor notable,
que no hallen favor en tí
ni soberbias ni humildades.
Clar. Y si humildad ni soberbia

---

318. *antes que llore sus ultrajes.* bevor ich ihre Schmach bejammere. — 326. *rienda* ist Krenkels geistreiche Konjektur statt des üblichen rueda. — 334. *vidrios y cristales*, Gläser und Krystalle, mit deren Hilfe die Sonne leuchtet. — 336. *jaspe;* der Jaspis galt als besonders harter Stein.

no te obligan, personajes
que han movido y removido
mil autos sacramentales,
yo, ni humilde ni soberbio,
sino entre las dos mitades
entreverado, te pido
que nos remedies y ampares.

Clot. ¡Hola!

Soldados. Señor . . .

Clot. A los dos
quitad las armas, y atadles
los ojos, porque no vean
cómo ni de dónde salen.

Ros. Mi espada es esta, que á tí
solamente ha de entregarse,
porque al fin, de todos eres
el principal, y no sabe
rendirse á menos valor.

Clar. La mía es tal, que puede darse
al más ruín: tomadla vos.
(A un soldado).

Ros. Y si he de morir, dejarte
quiero, en fe desta piedad,
prenda que pudo estimarse
por el dueño que algún día
se la ciñó: que la guardes
te encargo, porque aunque yo
no sé qué secreto alcance,
sé que esta dorada espada
encierra misterios grandes,
pues sólo fiado en ella
vengo á Polonia á vengarme
de un agravio.

Clot. *(Aparte.)* ¡Santos cielos!

---

348. *personajes etc.*, Personen, welche (Acc.) tausend geistliche Dramen vorgeführt und weggeräumt haben. In den Dramen ist die *humildad* als Muster vorgeführt und die *soberbia* als Laster aus dem Wege geschafft worden. — 353. *entreverado*, gewöhnlich nur von dem mit Fett durchwachsenen Fleisch gebraucht. — 367. *en fe desta piedad*, im Vertrauen auf Deine Huld. *Este* = dieser Dein. — 372. *alcanzar*, zu etwas gelangen, etwas besitzen, bergen.

¡Qué es esto! ya son más graves
mis penas y confusiones,
mis ansias y mis pesares.
¿Quién te la dió?
Ros. Una mujer.
Clot. ¿Cómo se llama?
Ros. Que calle
su nombre es fuerza.
Clot. ¿De qué
infieres ahora, ó sabes,
que hay secreto en esta espada?
Ros. Quien me la dió, dijo: «Parte
á Polonia, y solicita
con ingenio, estudio ó arte,
que te vean esa espada
los nobles y principales,
que yo sé que alguno dellos
te favorezca y te ampare!»
que por si acaso era muerto,
no quiso entonces nombrarle.
Clot. *(Aparte)* Válgame el cielo, ¡qué escucho!
Aún no sé determinarme
si tales sucesos son
ilusiones ó verdades.
Esta es la espada que yo
dejé á la hermosa Violante,
por señas que el que ceñida
la trajera, había de hallarme
amoroso como hijo,
y piadoso como padre.
¿Pues qué he de hacer (¡ay de mí!)
en confusión semejante,
si quien la trae por favor,
para su muerte la trae,
pues que sentenciado á muerte
llega á mis piés? ¡Qué notable
confusión! ¡Qué triste hado!

---

384. *infieres,* Du folgerst. — 401. *por señas que* statt des heut gebräuchlicheren *de que.* — 404. *piadoso,* gnädig. — 407. *por favor,* um meine Gunst und Liebe zu erhalten.

¡Qué suerte tan inconstante!
Este es mi hijo, y las señas
dicen bien con las señales
del corazón, que por verlo
llama al pecho, y en él bate
las alas, y no pudiendo
romper los candados, hace
lo que aquel que está encerrado,
y oyendo ruído en la calle
se asoma por la ventana:
él así, como no sabe
lo que pasa, y oye el ruído,
va á los ojos á asomarse,
que son ventanas del pecho
por donde en lágrimas sale.
¿Qué he de hacer? ¡Valedme, cielos!
¿Qué he de hacer? Porque llevarle
al rey, es llevarle, ¡ay triste!
á morir. Pues ocultarle
al rey, no puedo, conforme
á la ley del homenaje.
De una parte el amor propio,
y la lealtad de otra parte
me rinden. Pero ¿qué dudo?
La lealtad del rey, ¿no es antes
que la vida y que el honor?
pues ella viva y él falte.
Fuera de que si ahora atiendo
á que dijo que á vengarse
viene de un agravio, hombre
que está agraviado, es infame.
No es mi hijo, no es mi hijo,
ni tiene mi noble sangre.
Pero si ya ha sucedido
un peligro, de quien nadie
se libró, porque el honor
es de materia tan frágil,

---

416. *llama al pecho*, es klopft an die Brust. — 429. *triste*, unglücklich. — 435. *rinden*, übermannen, bewältigen. — 436. *la lealtad del rey*, die Pflicht gegen den König. — 438. *ella viva, sc. la lealdad, él falte, sc. el honor* (und *la vida*). — 439. *fuera de que*, aufserdem dafs, überdies.

que con una acción se quiebra,
ó se mancha con un aire,
¿qué más puede hacer, qué más,
el que es noble, de su parte,
que á costa de tantos riesgos
haber venido á buscarle?
Mi hijo es, mi sangre tiene,
pues tiene valor tan grande;
y así, entre una y otra duda,
el medio más importante
es irme al rey, y decirle
que es mi hijo, y que le mate.
Quizá la misma piedad
de mi honor podrá obligarle;
y si le merezco vivo,
yo le ayudaré á vengarse
de su agravio; mas si el rey,
en sus rigores constante,
le da muerte, morirá
sin saber que soy su padre.

(A Rosaura y Clarín)

Venid conmigo, extranjeros,
no temáis, no, de que os falte
compañía en las desdichas,
pues en duda semejante
de vivir ó de morir,
no sé cuáles son más grandes.

---

449. *acción*, Geberde. — 454. *buscarle*, *sc. el honor.* — 458. *el medio mas importante*, der wichtigere (und daher zu wählende) Mittelweg. — 461. *la misma piedad de mi honor*, gerade diese Hut (dieser Bedacht) auf meine Ehre, welche in der gewissenhaften Vorführung der Gefangenen besteht. — 463. *si le merezco vivo*, wenn mein Verdienst so grofs ist, dafs ich ihn freibekomme, wenn ich es durchsetze, dafs er lebt. — 470. *no temáis de que*, heute besser ohne *de*. — 474. *cuáles sc. desdichas.*

Salón del Palacio Real en la Corte.

ESCENA V.

Astolfo y soldados que salen por un lado, y por el otro la infanta Estrella y damas. Música militar dentro y salvas.

Ast. Bien al ver los excelentes
rayos, que fueron cometas,
mezclan salvas diferentes
las cajas y las trompetas,
los pájaros y las fuentes:
siendo con música igual,
y con maravilla suma,
á tu vista celestial
unos, clarines de pluma,
y otras, aves de metal;
y así os saludan, señora.
como á su reina las balas,
los pájaros como Aurora,
las trompetas como á Palas
y las flores como á Flora;
porque sóis, burlando el día
que ya la noche destierra,
Aurora en el alegría,
Flora en paz, Palas en guerra,
y reina en el alma mía.

Est. Si la voz se ha de medir
con las acciones humanas,
mal habéis hecho en decir
finezas tan cortesanas,
donde os pueda desmentir
todo ese marcial trofeo
con quien ya atrevida lucho;

---

476. *rayos que fueron cometas,* Strahlen, die einst Kometen waren, ehe sie sich zu Deiner Schönheit in Dir vereinten. — 483. Die Vögel werden bei Deinem himmlischen Anblick zu befiederten Trompeten, die Trompeten zu metallenen Vögeln. — 495. *si la voz etc.*, wenn es wahr ist, dafs die Stimme, d. h. die gesprochenen Worte, sich messen mufs, d. h. übereinstimmen mufs. — 498. *finezas*, Höflichkeit. — 500. *todo ese marcial trofeo,* dieser ganze kriegerische Waffenschmuck. — 501. *con quien lucho,* d. h. der mich nicht mehr schreckt.

pues no dicen, según creo,
las lisonjas que os escucho
con los rigores que veo.
Y advertid que es baja acción,
que sólo á una fiera toca,
madre de engaño y traición,
el halagar con la boca
y matar con la intención.

Ast. Muy mal informada estáis,
Estrella, pues que la fe
de mis finezas dudáis,
y os suplico que me oigáis
la causa, á ver si la sé.
Falleció Eustorgio tercero,
rey de Polonia, y quedó
Basilio por heredero,
y dos hijas, de quien yo
y vos nacimos. No quiero
cansar con lo que no tiene
lugar aquí. Clorilene,
vuestra madre y mi señora,
que en mejor imperio ahora
dosel de luceros tiene,
fué la mayor, de quien vos
sóis hija; fué la segunda,
madre y tía de los dos,
la gallarda Recisunda,
que guarde mil años Dios;
casó en Moscovia, de quien
nací yo. Volver ahora
al otro principio es bien.
Basilio, que ya, señora,
se rinde al común desdén
del tiempo, más inclinado
á los estudios que dado
á mujeres, enviudó

---

502. *dicen con*, stimmen sie überein (vgl. 414). — 504. *los rigores*, die Rauheit, rauhe Wirklichkeit. — 515. Diese ganze Genealogie beruht auf Erfindung des Dichters. — 524. *dosel de luceros tiene*, einen Thronhimmel von Gestirnen hat, d. h. sie starb. — 527. *de los dos*, von uns beiden. — 534. *común desdén del tiempo*, die allen Menschen gemeinsame, allen bevorstehende Ungunst des Alters.

sin hijos, y vos y yo
aspiramos á este Estado.
Vos alegáis que habéis sido
hija de hermana mayor;
yo, que varón he nacido,
y aunque de hermana menor,
os debo ser preferido.
Vuestra intención y la mía
á nuestro tío contamos;
él respondió que quería
componernos, y aplazamos
este puesto y este día.
Con esta intención salí
de Moscovia y de su tierra;
con esta llegué hasta aquí,
en vez de haceros yo guerra,
á que me la hagáis á mí.
¡Oh! quiera Amor, sabio dios,
que el vulgo, astrólogo cierto,
hoy lo sea con los dos,
y que pare este concierto
en que seáis reina vos,
pero reina en mi albedrío,
dándoos, para más honor,
su corona nuestro tío,
sus triunfos vuestro valor
y su imperio el amor mío.
Est. A tan cortés bizarría
menos mi pecho no muestra,
pues la imperial monarquía
para sólo hacerla vuestra
me holgara que fuera mía;
aunque no está satisfecho
mi amor de que sóis ingrato,
si en cuanto decís, sospecho

554. *á que*, abhängig von *intención*. — 557. *lo sea*, *sc. astrólogo cierto*. — 558. *pare este concierto etc.*, möge der Vortrag daraus hinauslaufen, daſs Ihr Königin seid. — 565. *bizarría*, Groſsmut. — 567. *Constr.: me holgara que la imperial monarquía fuera mía sólo para hacerla vuestra*. — 570. *no está satisfecho etc.*, meine Liebe muſs unzufrieden sein, muſs sich gekränkt fühlen über Euere Undankbarkeit. — 572. *en cuanto decís*, während Ihr sprecht.

que os desmiente ese retrato
que está pendiente del pecho.
Ast. Satisfaceros intento
con él . . . Mas lugar no da
tanto sonoro instrumento, *(Tocan cajas)*
que avisa que sale ya
el rey con su parlamento.

ESCENA VI.

El rey Basilio, Astolfo, Estrella, damas, soldados, y acompañamiento.

Est. Sabio Táles . . .
Ast. Docto Euclídes . . .
Est. Que entre signos . . .
Ast. Que entre estrellas . . .
Est. Hoy gobiernas . . .
Ast. Hoy resides . . .
Est. Y sus caminos . . .
Ast. Sus huellas . . .
Est. Describes . . .
Ast. Tasas y mides . . .
Est. Deja que en humildes lazos . . .
Ast. Deja que en tiernos abrazos . . .
Est. Hiedra dese tronco sea.
Ast. Rendido á tus piés me vea.
Basil. Sobrinos, dadme los brazos,
y creed, pues que leales
á mi precepto amoroso
venís, con afectos tales,
que á nadie deje quejoso

---

577. *tanto sonoro instrumento*, der so helle Klang der Instrumente. — 580. Man beachte die bei Calderon öfter vorkommende eigentümliche Verteilung der Rede; die Worte der einen Person bilden einen zusammenhängenden Satz, werden aber durch der andern Person Worte, die ihrerseits auch wieder einen vollständigen Satz abgeben, unterbrochen. — 580. *Táles (Thales)*, einer der sieben Weisen Griechenlands, geb. zu Milet um 640 v. Chr. — *Euclídes*, der „Vater der Mathematik", lebte um 300 zu Alexandrien. — 587. *hiedra dese tronco sea*, ich sei Epheu dieses Stammes, d. h. wie Epheu den Stamm umschlingt, so lafs von meinen Armen Dich umschlingen. — 589. *dadme los brazos,* umarmt mich.

y los dos quedéis iguales;
y así, cuando me confieso
rendido al prolijo peso,
sólo os pido en la ocasión
silencio, que admiración
ha de pedirla el suceso.
Ya sabéis, (estadme atentos,
amados sobrinos míos,
corte ilustre de Polonia,
vasallos, deudos y amigos),
ya sabéis que yo en el mundo
por mi ciencia he merecido
el sobrenombre de docto,
pues, contra el tiempo y olvido,
los pinceles de Timántes,
los mármoles de Lisipo
en el ámbito del orbe
me aclaman el gran Basilio.
Ya sabéis que son las ciencias
que más curso y más estimo,
matemáticas sutiles,
por quien al tiempo le quito,
por quien á la fama rompo
la jurisdicción y oficio
de enseñar más cada día;
pues cuando en mis tablas miro

---

595. *cuando me confieso rendido al prolijo peso,* da ich mich als besiegt bekenne von der Macht der Jahre (eigentlich von dem langdauernden Gewicht). — 598. Denn Staunen mufs das Begebnis verlangen, d. h. was ich Euch mitteilen werde, wird Euch mit Staunen erfüllen; *pedirla*, *la* auf das des Nachdruckes halber vorangestellte *admiración* bezüglich. — 607. *contra el tiempo y olvido*, im Kampf mit der Zeit und Vergessenheit. — 608. *Timántes (Timanthes)*, bedeutender griechischer Maler um 400 v. Chr. — 609. *Lisipo*, *(Lysippus)* griechischer Erzbildner, um 330 v. Chr.; Lisipo und Timantes sind hier natürlich generell = grofse Maler und Bildhauer, aufzufassen. — 615. *por quien al tiempo le quito etc.*, durch welche ich der Zeit raube (*le* pleonastisch auf *al tiempo*), durch welche dem Gerücht ich entreifse das Recht und die Pflicht, jeden Tag mehr zu lehren. Dadurch, dafs Basilio vermöge seiner Wissenschaft die zukünftigen Dinge voraussieht, nimmt er der Zeit, dem Gerücht ihre Pflicht ab, die darin besteht, den Menschen immer mehr zu belehren.

presentes las novedades
de los venideros siglos,
le gano al tiempo las gracias
de contar lo que yo he dicho.
Esos círculos de nieve,
esos doseles de vidrio
que el sol ilumina á rayos,
que parte la luna á giros;
esos orbes de diamantes,
esos globos cristalinos
que las estrellas adornan
y que campean los signos,
son el estudio mayor
de mis años, son los libros
donde en papel de diamante,
en cuadernos de zafiro,
escribe con líneas de oro,
en caracteres distintos,
el cielo nuestros sucesos,
ya adversos ó ya benignos.
Estos leo tan veloz,
que con mi espíritu sigo
sus rápidos movimientos
por rumbos y por caminos.
¡Plugiera al cielo, primero
que mi ingenio hubiera sido
de sus márgenes comento
y de sus hojas registro,
hubiera sido mi vida
el primero desperdicio
de sus iras, y que en ellas
mi tragedia hubiera sido,

---

622. *le gano al tiempo las gracias,* ich gewinne der Zeit den Dank ab, (*le* pleonastisch auf *al tiempo*), den sie damit ernten würde, daſs sie berichtet, was ich schon gesagt habe. — 631. *que campean los signos*, welche (Acc.) die Himmelsbilder durchstreifen. — 643. *rumbo*, Windstrich, Kurs, Bahn, Richtung. — 646. *de sus márgenes comento*, seines Randes Kommentar. Die den Kommentar bildenden Anmerkungen werden an den Rand der Bücher geschrieben. — 649. *el primero desperdicio de sus iras*, die erste Verschwendung seines Zornes, d. h. hätte doch die Fülle seines Zornes zuerst mein Leben getroffen! — 650. *que en ellas mi tragedia hubiera sido*,

porque de los infelices
aún el mérito es cuchillo,
que á quien le daña el saber,
homicida es de sí mismo!
Dígalo yo, aunque mejor
lo dirán sucesos míos,
para cuya admiración
otra vez silencio os pido.
En Clorilene, mi esposa,
tuve un infelice hijo,
en cuyo parto los cieles
se agotaron de prodigios.
Antes que á la luz hermosa
le diese el sepulcro vivo
de un vientre (porque el nacer
y el morir son parecidos),
su madre infinitas veces,
entre ideas y delirios
del sueño, vió que rompía
sus entrañas atrevido
un mónstruo en forma de hombre,
y entre su sangre teñido,
la daba muerte, naciendo
víbora humana del siglo.
Llegó de su parto el día,
y los presagios cumplidos
(porque tarde ó nunca son
mentirosos los impíos),
nació en horóscopo tal,

---

dafs darin (*en las iras*) mein unglücklich Schicksal bestanden hätte, d. h. dafs mein unglücklich Schicksal in dem Losbrechen seines Zornes bestanden hätte, in einer früheren Zeit, als ich noch nicht die Gestirne zu lesen verstand, so dafs mir mein späteres Unglück dann erspart geblieben wäre.

654. *que á quien etc.*, denn wem das Wissen schadet, der ist ein Mörder seiner selbst. — 656. *dígalo,* ich dürfte es sagen. — 660. *Clorilene.* Derselbe Name wird 521 der Schwester des Basilio beigelegt. — 669. *ideas y delirios*, wahnwitzige Vorstellungen (Hendiadys). — 675. *víbora humana del siglo*, eine Mensch gewordene Viper von dieser Welt. Es war allgemeiner Glaube im Altertum (Plinius 10, 170) und im Mittelalter, dafs die Jungen der Viper, die die Geburt nicht erwarten könnten, der Mutter den Leib zerfräfsen. — 679. *impíos sc. presagios.*

que el sol, en su sangre tinto,
entraba sañudamente
con la luna en desafío;
y siendo valla la tierra,
los dos faroles divinos
á luz entera luchaban,
ya que no á brazo partido.
El mayor, el más horrendo
eclipse que ha padecido
el sol, después que con sangre
lloró la muerte de Cristo,
este fué, porque anegado
el orbe en incendios vivos,
presumió que padecía
el último parasismo;
los cielos se oscurecieron,
temblaron los edificios,
llovieron piedras las nubes,
corrieron sangre los ríos.
En aqueste pues del sol
ya frenesí, ó ya delirio,
nació Segismundo, dando
de su condición indicios,
pues dió la muerte á su madre,
con cuya fiereza dijo:
Hombre soy, pues que ya empiezo
á pagar mal beneficios.
Yo, acudiendo á mis estudios,
en ellos y en todo miro
que Segismundo sería
el hombre más atrevido,
el príncipe más cruel

---

687. *ya que no á brazo partido.* wofern nicht mit wechselseitig sich packenden Armen. Da Sonne und Mond keine Arme haben, will der Dichter den sonst von Ringern gebräuchlichen Ausdruck *á brazo partido* nicht anwenden und sagt dafür *á luz entera.* — 690. *sangre.* Daſs bei Christi Tode Blutregen gefallen sei, ist freie Erfindung des Dichters. — 700. *en aqueste etc.* Die Originalausgabe liest (vgl. Stiefel, im Litteraturblatt f. germ. u. rom. Phil. 1884, S. 241): En este mísero, en este Mortal planete ó signo. — 703. *condición*, Sinn, Gesinnung. — 705. *con cuya fiereza*, durch dessen *(de la muerte)* Wildheit.

y el monarca más impío,
por quien su reino vendría
á ser parcial y diviso,
escuela de las traiciones
y academia de los vicios;
y él, de su furor llevado,
entre asombros y delitos,
había de poner en mí
las plantas, y yo rendido
á sus piés me había de ver
(¡con qué vergüenza lo digo!),
siendo alfombra de sus plantas
las canas del rostro mío.
¿Quién no da crédito al daño,
y más al daño que ha visto
en su estudio, donde hace
el amor propio su oficio?
Pues dando crédito yo
á los hados, que divinos
me pronosticaban daños
en fatales vaticinios,
determiné de encerrar
la fiera que había nacido,
por ver si el sabio tenía
en las estrellas dominio.
Publicóse que el infante
nació muerto, y prevenido
hice labrar una torre
entre las peñas y riscos
de esos montes, donde apenas
la luz ha hallado camino,
por defenderle la entrada
sus rústicos obeliscos.
Las graves penas y leyes,
que con públicos edictos
declararon que ninguno
entrase á un vedado sitio

729. *el amor propio*, die Eigenliebe pflegt ihres Amtes zu walten, mischt sich ins Spiel. — 731. *divinos*, gottgesandt. — 739. *prevenido*, vorsichtig.

del monte, se ocasionaron
de las causas que os he dicho.
Allí Segismundo vive
mísero, pobre y cautivo,
adonde solo Clotaldo
le ha hablado, tratado y visto.
Este le ha enseñado ciencias;
este en la ley le ha instruído
católica, siendo solo
de sus miserias testigo.
Aquí hay tres cosas: la una
que yo, Polonia, os estimo
tanto, que os quiero librar
de la opresión y servicio
de un rey tirano, porque
no fuera señor benigno
el que á su patria y su imperio
pusiera en tanto peligro.
La otra es considerar
que si á mi sangre le quito
el derecho que le dieron
humano fuero y divino,
no es cristiana caridad;
pues ninguna ley ha dicho
que por reservar yo á otro
de tirano y de atrevido
pueda yo serlo, supuesto
que si es tirano mi hijo,
porque él delitos no haga,
vengo yo á hacer los delitos.
Es la última y tercera
el ver cuánto yerro ha sido
dar crédito fácilmente
á los sucesos previstos:
pues aunque su inclinación
le dicte sus precipicios,
quizá no le vencerán,

---

750. *se ocasionaron,* wurden verursacht. Das Reflexiv statt des Passivs. — 755. *le ha hablado, tratado y visto.* Aus dem zu *hablado* gehörenden Dativ *le* ist der bei *tratado* und *visto* notwendige Accusativ zu ergänzen. — 785. *precipicios,* verderblicher Hang.

porque el hado más esquivo,
la inclinación más violenta,
el planeta más impío,
sólo el albedrío inclinan,
no fuerzan el albedrío.
Y así, entre una y otra causa
vacilante y discursivo,
previne un remedio tal,
que os suspenda los sentidos.
Yo he de ponerle mañana,
sin que él sepa que es mi hijo
y rey vuestro, á Segismundo
(que aqueste su nombre ha sido)
en mi dosel, en mi silla,
y en fin, en el lugar mío,
donde os gobierne y os mande,
y donde todos rendidos
la obediencia le juréis;
pues con aquesto consigo
tres cosas, con que respondo
á las otras tres que he dicho.
Es la primera que siendo
prudente, cuerdo y benigno,
desmintiendo en todo al hado
que dél tantas cosas dijo,
gozaréis el natural
príncipe vuestro, que ha sido
cortesano de unos montes
y de sus fieras vecino.
Es la segunda, que si él
soberbio, osado, atrevido
y cruel, con rienda suelta
corre el campo de sus vicios,
habré yo piadoso entonces
con mi obligación cumplido:
y luego en desposeerle
haré como rey invicto,

---

787. *esquivo*, spröde. — 794. *previne*, ich bestellte, d. h. ich dachte mir aus. — 820. *habré con mi obligación cumplido*, ich werde gegen meine Pflicht meine Schuldigkeit gethan haben.

siendo el volverle á la cárcel
no crueldad, sino castigo.
Es la tercera, que siendo
él príncipe como os digo,
por lo que os amo, vasallos,
os daré reyes más dignos
de la corona y el cetro:
pues serán mis dos sobrinos,
que, junto en uno el derecho
de los dos, y convenidos
con la fe del matrimonio,
tendrán lo que han merecido.
Esto como rey os mando,
esto como padre os pido,
esto como sabio os ruego,
esto como anciano os digo,
y si el Séneca español,
que era humilde esclavo, dijo,
de su república un rey,
como esclavo os lo suplico.

Ast. Si á mí el responder me toca,
como el que en efecto ha sido
aquí el más interesado,
en nombre de todos digo
que Segismundo parezcá,
pues le basta ser tu hijo.

Todos. Danos al príncipe nuestro,
que ya por rey le pedimos.

Basil. Vasallos, esa fineza
os agradezco y estimo.
Acompañad á sus cuartos
á los dos atlantes míos,
que mañana le veréis.

---

833. *convenidos con la fe del matrimonio,* durch der Ehe heiliges Band vereinigt. — 840. *Séneca.* Der Philosoph und Tragödiendichter Lucius Annaeus Seneca war zu Córdoba in Spanien um 4 v. Chr. geboren. — 841. *Const.: Séneca dijo que un rey era humilde esclavo de su república.* Zum Gedanken sieh Seneca, De clementia I. 19. — 852. *fineza,* Anhänglichkeit, Treue. — 855. *atlantes;* Anspielung auf Atlas, der die Weltkugel trägt; so stützen Estrella und Astolfo den König.

Todos. ¡Viva el grande rey Basilio!

(*Entranse todos acompañando á Estrella y á Astolfo; quédase el rey.*)

ESCENA VII.

Basilo, Clotaldo, Rosaura, Clarín.

Clot. ¿Podréte hablar? (*Al rey*)
Basil. ¡Oh, Clotaldo!
Tú seas muy bien venido.
Clot. Aunque viniendo á tus plantas
era fuerza haberlo sido,
esta vez rompe, señor,
el hado triste y esquivo
el privilegio á la ley
y á la costumbre el estilo.
Basil. ¿Qué tienes?
Clot. Una desdicha,
señor, que me ha sucedido,
cuando pudiera tenerla
por el mayor regocijo.
Basil. Prosigue.
Clot. Este bello joven,
osado ó inadvertido,
entró en la torre, señor,
adonde al príncipe ha visto,
y es . . .
Basil. No os aflijáis, Clotaldo:
si otro día hubiera sido,
confieso que lo sintiera:
pero ya el secreto he dicho,
y no importa que él lo sepa,
supuesto que yo lo digo.
Vedme después, porque tengo
muchas cosas que advertiros
y muchas que hagáis por mí;
que habéis de ser, os aviso,

---

861. *haberlo sido, sc. muy bien venido.* — 863. *el hado triste rompe el privilegio á la ley y á la costumbre el estilo*, das düstere Geschick bricht das Vorrecht dem Gesetze und der Sitte den Brauch. Gesetz und Sitte verlangen, dafs man die Gegenwart des Fürsten als Glück empfindet, aber dies Vorrecht und dieser Brauch wird diesmal durch das Geschick verhindert.

instrumento del mayor
suceso que el mundo ha visto:
y á esos presos, porque al fin
no presumáis que castigo
descuidos vuestros, perdono. *(Vase.)*

Clot. ¡Vivas, gran señor, mil siglos!

ESCENA VIII.

Clotaldo, Rosaura, Clarín.

Clot. (*Ap.* Mejoró el cielo la suerte:
ya no diré que es mi hijo,
pues que lo puedo excusar.)
Extranjeros peregrinos,
libres estáis.

Ros. Tus piés beso
mil veces.

Clar. Y yo los piso,
que una letra más ó menos
no reparan dos amigos.

Ros. La vida, señor, me has dado;
y pues á tu cuenta vivo,
eternamente seré
esclavo tuyo.

Clot. No ha sido
vida la que yo te he dado,
porque un hombre bien nacido,
si está agraviado, no vive;
y supuesto que has venido
á vengarte de un agravio,
según tú propio me has dicho,
no te he dado vida yo,
porque tú no la has traído,
que vida infame no es vida.
(*Ap.* Bien con aquesto le animo.)

Ros. Confieso que no la tengo,
aunque de tí la recibo;
pero yo con la venganza

---

895. Wortspiel zwischen *beso* und *piso* (mit Füfsen treten); sehr gut giebt es Gries durch Küsse und Bisse wieder. — 897. *reparan,* beachten. — 909. *traído,* mitgebracht, besessen.

dejaré mi honor tan limpio,
que pueda mi vida luego
atropellando peligros,
parecer dádiva tuya.

Clot. Toma el acero bruñido
que trajiste; que yo sé
que él baste, en sangre teñido
de tu enemigo, á vengarte;
porque acero que fué mío
(digo este instante, este rato
que en mi poder le he tenido),
sabrá vengarte.

Ros. En tu nombre
segunda vez me le ciño,
y en él juro mi venganza,
aunque fuese mi enemigo
más poderoso.

Clot. ¿Eslo mucho?

Ros. Tanto que no te lo digo,
no porque de tu prudencia
mayores cosas no fío,
sino porque no se vuelva
contra mí el favor que admiro
en tu piedad.

Clot. Antes fuera
ganarme á mí con decirlo;
pues fuera cerrarme el paso
de ayudar á tu enemigo.
(*Ap.* ¡Oh, si supiera quién es!)

Ros. Porque no pienses que estimo
tan poco esa confianza,
sabe que el contrario ha sido
no menos que Astolfo, duque
de Moscovia.

Clot. (*Ap.* Mal resisto
el dolor, porque es más grave,
que fué imaginado, visto.

---

930. *Eslo,* poetisch für *lo es.* — 935. *piedad,* Milde. — *antes fuera etc.*, eher würde es heifsen mich gewinnen, dadurch dafs Du es mir sagst, denn es hiefse mir den Schritt hemmen, Deinem Feinde zu helfen. — 947. *visto,* nun er gesehen ist.

Apuremos más el caso.)
Si moscovita has nacido,
el que es natural señor
mal agraviarte ha podido:
vuélvete á tu patria pues,
y deja el ardiente brío
que te despeña.

Ros. Yo sé,
que aunque mi príncipe ha sido,
pudo agraviarme.

Clot. No pudo,
aunque pusiera atrevido
la mano en tu rostro. (*Ap.* ¡Ay cielos!)

Ros. Mayor fué el agravio mío.

Clot. Dilo ya, pues que no puedes
decir más que yo imagino.

Ros. Sí dijera; mas no sé
con qué respeto te miro,
con qué afecto te venero,
con qué estimación te asisto,
que no me atrevo á decirte
que es este exterior vestido
enigma, pues no es de quien
parece; juzga advertido,
si no soy lo que parezco,
y Astolfo á casarse vino
con Estrella, si podrá
agraviarme. Harto te he dicho.
(*Vanse Rosaura y Clarín.*)

Clot. ¡Escucha, aguarda, detente!
¿Qué confuso laberinto
es este, donde no puede
hallar la razón el hilo?
Mi honor es el agraviado,
poderoso el enemigo,
yo vasallo, ella mujer:

---

954. *que te despeña,* der Dich abwirft, wie ein Rofs seinen Reiter. — 958. Ein Schlag ins Gesicht galt als höchste Beleidigung. — 962. *sí dijera,* wohl möchte ich es sagen. — 975. *laberinto.* Aus dem Labyrinth zu Creta fand Theseus den Ausweg, indem er dem durch Ariadne gespendeten Faden nachging.

descubra el cielo camino,
aunque no sé si podrá,
cuando en tan confuso abismo
es todo el cielo un presagio,
y es todo el mundo un prodigio.

JORNADA SEGUNDA.

ESCENA PRIMERA.

Basilio y Clotaldo.

Clot. Todo, como lo mandaste,
queda efectuado.
Basil. Cuenta,
Clotaldo, cómo pasó.
Clot. Fué, señor, desta manera.
Con la apacible bebida,
que de confecciones llena
hacer mandaste, mezclando
la virtud de algunas yerbas,
cuyo tirano poder
y cuya secreta fuerza
así al humano discurso
priva, roba y enajena,
que deja vivo cadáver
á un hombre, y cuya violencia
adormecido le quita
los sentidos y potencias . . .
No tenemos que argüir,
que aquesto posible sea,
pues tantas veces, señor,
nos ha dicho la experiencia,
y es cierto, que de secretos
naturales está llena
la medicina, y no hay

---

6. *confecciones*, Mixturen. — 11. *discurso*, Vernunft. — 15. *adormecido.* Attribut zu *le.* — 16. Der hier unterbrochene Satz findet erst mit V. 37 seine Fortsetzung.

animal, planta ni piedra,
que no tenga calidad
determinada, y si llega
á examinar mil venenos
la humana malicia nuestra,
que den la muerte, ¿qué mucho
que, templada su violencia,
pues hay venenos que maten,
haya venenos que aduerman?
dejando aparte el dudar,
si es posible que suceda,
pues que ya queda probado
con razones y evidencias . . .
Con la bebida, en efecto,
que el opio, la adormidera
y el beleño compusieron,
bajé á la cárcel estrecha
de Segismundo; con él
hablé un rato de las letras
humanas, que le ha enseñado
la muda naturaleza
de los montes y los cielos,
en cuya divina escuela
la retórica aprendió
de las aves y las fieras.
Para levantarle más
el espíritu á la empresa
que solicitas, tomé
por asunto la presteza
de un águila caudalosa,
que despreciando la esfera
del viento, pasaba á ser
en las regiones supremas
del fuego rayo de pluma,

29. *qué mucho que, pues hay venenos que maten, haya venenos que aduerman, templada su violencia* (nach Mäſsigung ihrer Heftigkeit) *adormir* veraltet = *adormecer*. — 53. *caudalosa*, eigentlich inhaltreich oft von wasserreichen Strömen gebraucht, die infolgedessen majestätisch dahinflieſsen. Vom Adler gesagt bedeutet es: majestätisch dahinschwebend. — 55. *pasaba á ser* er erhob sich zu sein. — 57 *rayo de pluma*, ein gefiederter Blitzstrahl.

ó desasido cometa.
Encarecí el vuelo altivo,
diciendo: «Al fin eres reina
de las aves, y así, á todas
es justo que las prefieras.»
El no hubo menester más:
que en tocando esta materia
de la majestad, discurre
con ambición y soberbia;
porque en efecto la sangre
le incita, mueve y alienta
á cosas grandes, y dijo:
«¡Que en la república inquieta
de las aves también haya
quien les jure la obediencia!
En llegando á este discurso,
mis desdichas me consuelan;
pues por lo menos, si estoy
sujeto, lo estoy por fuerza;
porque voluntariamente
á otro hombre no me rindiera»...
Viéndole ya enfurecido
con esto, que ha sido el tema
de su dolor, le brindé
con la pócima, y apenas
pasó desde el vaso al pecho
el licor, cuando las fuerzas
rindió al sueño, discurriendo
por los miembros y las venas
un sudor frío, de modo
que, á no saber yo que era
muerte fingida, dudara
de su vida. En esto llegan
las gentes de quien tú fías
el valor desta experiencia,
y poniéndole en un coche,

59. *encarecí*, ich pries. — 62. *prefieras*, Du mögest übertreffen. — 70. *que... haya*, abhängig von einem zu ergänzenden Zeitwort des Erstaunens: Dafs es auch welche giebt! — 89. *dudara* = *hubiera dudado*. — 91. *de quien* = *de quienes*. — 92. *el valor*, die wirksame Vollendung.

hasta tu cuarto le llevan,
donde prevenida estaba
la majestad y grandeza
que es digna de su persona.
Allí en tu cama le acuestan,
donde al tiempo que el letargo
haya perdido la fuerza,
como á tí mismo, señor,
le sirvan, que así lo ordenas.
Y si haberte obedecido
te obliga á que yo merezca
galardón, sólo te pido,
(perdona mi inadvertencia)
que me digas ¿qué es tu intento,
trayendo desta manera
á Segismundo á palacio?

Basil. Clotaldo, muy justa es esa
duda que tienes, y quiero
solo á tí satisfacerla.
A Segismundo mi hijo
el influjo de su estrella
(bien lo sabes) amenaza
mil desdichas y tragedias.
Quiero examinar si el cielo,
que no es posible que mienta,
y más habiéndonos dado
de su rigor tantas muestras,
en su cruel condición
ó se mitiga, ó se templa
por lo menos, y vencido
con valor y con prudencia
se desdice; porque el hombre
predomina en las estrellas.
Esto quiero examinar,
trayéndole donde sepa
que es mi hijo, y donde haga
de su talento la prueba.

---

106. *inadvertencia*, Frechheit. — 125. *se desdice*, sich widerruft, sein Wort zurücknimmt. — 128. *trayéndole donde sepa*, indem ich ihn dahin führe, wo er wissen kann.

Si magnánimo la vence,
reinará; pero si muestra
el ser cruel y tirano,
le volveré á su cadena.
Ahora preguntarás,
¿que para aquesta experiencia,
qué importó haberle traído
dormido desta manera?
Y quiero satisfacerte,
dándote á todo respuesta.
Si él supiera que es mi hijo
hoy, y mañana se viera
segunda vez reducido
á su prisión y miseria,
cierto es de su condición
que desesperara en ella;
porque sabiendo quién es,
¿qué consuelo habrá que tenga?
Y así he querido dejar
abierta al daño la puerta
del decir que fué soñado
cuanto vió. Con esto llegan
á examinarse dos cosas:
su condición, la primera:
pues él despierto procede
en cuanto imagina y piensa:
y el consuelo, la segunda:
pues aunque ahora se vea
obedecido, y después
á sus prisiones se vuelva,
podrá entender que soñó,
y hará bien cuando lo entienda;
porque en el mundo, Clotaldo,
todos los que viven sueñan.
Clot. Razones no me faltaran

131. *vence,* er besteht siegreich. — 136. *que* pleonastisch nach den Verben den Fragens, zur Einleitung der direkten und indirekten Rede. — 150. *al daño,* schlimmsten Falles. — 152. *con esto llegan etc.*, hierbei kommen zwei Punkte zur Erwägung. — 155. *procede,* er zeigt sich; das Präsens im futurischen Sinne.

para probar que no aciertas;
mas ya no tiene remedio;
y según dicen las señas,
parece que ha despertado,
y hacia nosotros se acerca.
Basil. Yo me quiero retirar;
tú, como ayo suyo, llega,
y de tantas confusiones
como su discurso cercan,
le saca con la verdad.
Clot. En fin, ¿que me das licencia
para que lo diga?
Basil. Sí;
que podrá ser, con saberla,
que conocido el peligro
más fácilmente se venza. (*Vase*).

ESCENA II.

Clarín, Clotaldo.

Clar. (*Ap.* A costa de cuatro palos,
que el llegar aquí me cuesta,
de un alabardero rubio
que barbó de su librea,
tengo de ver cuanto pasa;
que ne hay ventana más cierta
que aquella que, sin rogar
á un ministro de boletas,
un hombre se trae consigo;
pues para todas las fiestas,
despojado y despejado

166. *aciertas*, Du handelst recht. — 167. *tiene = hay*. — 174. *como su discurso cercan*, als (= welche) seinen Verstand umgeben. — 178. *con saberla, sc. la verdad*, wenn er sie weiſs. — 179. *conocido el peligro*, nach Erkenntnis der Gefahr. — 184. *barbó de su librea*, er bekam einen Bart von seiner Livree, d. h. er wurde, auf seine Livree pochend, übermütig. — 186. *ventana*, Fenster. In Calderons Zeit pflegten Theatervorstellungen in einem Hofraume aufgeführt zu werden, wo viele Privathäuser zusammenstieſsen, deren Fenster gewissermaſsen als Logen dienten. Unter *ventana* versteht er hier seine Augen. — 188. *ministro de boletas*, Einlaſskarten-Rat, humoristisch = Kassierer (*cajero*). — 191. *despojado y despejado*, wenn auch vertrieben und zum Räumen des Platzes gezwungen; das Wortspiel wird von Gries gut wiedergegeben durch: ohne Grämen oder Schämen.

se asoma á su desvergüenza.)
Clot. (*Ap.* Este es Clarín, el criado
de aquella, ¡ ay cielos! de aquella,
que, tratante de desdichas,
pasó á Polonia mi afrenta.)
Clarín, ¿qué hay de nuevo?
Clar. Hay,
señor, que tu gran clemencia,
dispuesta á vengar agravios
de Rosaura, la aconseja
que tome su propio traje.
Clot. Y es bien, porque no parezca
liviandad.
Clar. Hay que, mudando
su nombre, y tomando cuerda
nombre de sobrina tuya,
hoy tanto honor se acrecienta,
que dama en palacio ya
de la singular Estrella
vive.
Clot. Es bien que de una vez
tome su honor por mi cuenta.
Clar. Hay que ella está esperando
que ocasión y tiempo venga
en que vuelvas por su honor.
Clot. Prevención segura es esa:
que al fin el tiempo ha de ser
quien haga esas diligencias.
Clar. Hay que ella está regalada,
servida como una reina,
en fe de sobrina tuya.
Y hay que viniendo con ella,

---

192. *se asoma á su desvergüenza,* er legt sich ins Fenster seiner Unverschämtheit, mit seiner Unverschämtheit gelingt es ihm doch, einen Platz zu bekommen. — 195. *tratante de desdichas,* mit Unglück handelnd. — 196. *pasó,* führte ein, importierte. — 209. *que de una vez tome su honor por mi cuenta,* dafs ich ein für alle Mal ihre Ehre auf meine Rechnung nehme. — 213. *vuelvas por su honor,* Du mögest Dich zu ihrer Ehre wenden, auf ihre Ehre bedacht sein. — 214. *prevención,* Vorsichtsmafsregel. — 216. *diligencias,* Sorgfalt erheischende Geschäfte. — 219. *en fe de sobrina tuya,* im Glauben, dafs sie Deine Nichte sei.

estoy yo muriendo de hambre
y nadie de mí se acuerda,
sin mirar que soy Clarín,
y que si el tal Clarín suena,
podrá decir cuanto pasa
al rey, á Astolfo y á Estrella:
porque Clarín y criado
son dos cosas que se llevan
con el secreto muy mal:
y podrá ser, si me deja
el silencio de su mano,
se cante por mí esta letra:
Clarín que rompe el albor
no suena mejor.

Clot. Tu queja está bien fundada;
yo satisfaré tu queja,
y en tanto sírveme á mi.

Clar. Pues ya Segismundo llega.

ESCENA III.

Músicos, cantando, y criados, dando de vestir á Segismundo, que sale como asombrado; Clotaldo, Clarín.

Seg. ¡Válgame el cielo, qué veo!
¡válgame el cielo, qué miro!
con poco espanto lo admiro,
con mucha duda lo creo.
¿Yo en palacios suntuosos?
¿Yo entre telas y brocados?
¿Yo cercado de criados
tan lucidos y briosos?
¿Yo despertar de dormir
en lecho tan excelente?
¿Yo en medio de tanta gente
que me sirva de vestir?
decir que sueño es engaño:
bien sé que despierto estoy.
¿Yo Segismundo no soy?
Dadme, cielos, desengaño.

---

224. Wortspiel mit *clarín,* Trompete. — *suena,* er giebt einen Laut von sich. — 229. *se llevan mal*, sie vertragen sich schlecht. — 232. *se cante por mí esta letra*, dafs dieser Spruch von mir gesungen wird; *se cante*, cf. I, 750. — 246. *lucidos,* prächtig geputzt. — 254. *desengaño,* Aufklärung.

Decidme, ¿qué pudo ser
esto que á mi fantasía
sucedió mientras dormía,
que aquí me he llegado á ver?
Pero sea lo que fuere,
¿quién me mete en discurrir?
dejarme quiero servir,
y venga lo que viniere.

Cria. 1.º Qué melancólico está!
(Al criado 2.º y á Clarín.)
Cria. 2.º Pues á quién le sucediera
esto, que no lo estuviera?
Clar. A mí.
Cria. 2.º Llega á hablarle ya.
Cria. 1.º ¿Volverán á cantar? *(A Segismundo.)*
Seg. No,
no quiero que canten más.
Cria. 1.º Como tan suspenso estás,
quise divertirte.
Seg. Yo
no tengo de divertir
con sus voces mis pesares;
las músicas militares
sólo he gustado de oir.
Clot. Vuestra alteza, gran señor,
me dé su mano á besar,
que el primero os ha de dar
esta obediencia mi honor.
Seg. (*Ap.* Clotaldo es: ¿pues cómo así
quien en prisión me maltrata,
con tal respeto me trata?
¿Qué es lo que pasa por mí?)
Clot. Con la grande confusión
que el nuevo estado te da,
mil dudas padecerá
el discurso y la razón;
pero ya librarte quiero
de todas, si puede ser,
porque has, señor, de saber

267. *volverán á cantar*, soll man wieder singen. — 278. *mi honor*, umschreibender Ausdruck = ich.

que eres príncipe heredero
de Polonia. Si has estado
retirado y escondido,
por obedecer ha sido
á la inclemencia del hado,
que mil tragedias consiente
á este imperio, cuando en él
el soberano laurel
corone tu augusta frente.
Mas fiando á tu atención
que vencerás las estrellas,
porque es posible vencellas
un magnánimo varón,
á palacio te han traído
de la torre en que vivías,
mientras al sueño tenías
el espíritu rendido.
Tu padre, el rey mi señor,
vendrá á verte y dél sabrás,
Segismundo, lo demás.
Seg. Pues vil, infame, traidor,
¿qué tengo más que saber,
después de saber quien soy,
para mostrar desde hoy
mi soberbia y mi poder?
¿Cómo á tu patria le has hecho
tal traición, que me ocultaste
á mí, pues que me negaste,
contra razón y derecho,
este estado?
Clot. ¡Ay de mí triste!
Seg. Traidor fuiste con la ley,
lisonjero con el rey,
y cruel conmigo fuiste;
y así el rey, la ley y yo,
entre desdichas tan fieras,
te condenan á que mueras
á mis manos.
Cria. 2.º Señor . . .

---

311. *qué tengo más que saber*, was brauche ich mehr zu wissen. — 324. *entre desdichas tan fieras,* bei so wilden Unthaten.

Seg. No
me estorbe nadie, que es vana
diligencia; y ¡vive Dios!
si os ponéis delante vos,
que os eche por la ventana.
Cria. 2.º Huye, Clotaldo.
Clot. ¡Ay de tí,
qué soberbia vas mostrando,
sin saber que estás soñando! *(Vase)*
Cria. 2.º Advierte . . .
Seg. Aparta de aquí.
Cria. 2.º Que á su rey obedeció.
Seg. En lo que no es justa ley
no ha de obedecer al rey,
y su príncipe era yo.
Cria. 2.º El no debió examinar
si era bien hecho ó mal hecho.
Seg. Que estáis mal con vos, sospecho,
pues me dáis que replicar.
Clar. Dice el príncipe muy bien,
y vos hicisteis muy mal.
Cria. 2.º ¿Quién os dió licencia igual?
Clar. Yo me la he tomado.
Seg. ¿Quién
eres tú, di?
Clar. Entremetido,
y deste oficio soy jefe,
porque soy el mequetrefe
mayor que se ha conocido.
Seg. Tú solo en tan nuevos mundos
me has agradado.
Clar. Señor,
soy un grande agradador
de todos los Segismundos.

---

330. *que*, abhängig von einem zu ergänzenden verbum dicendi (schwören). — 341. *estáis mal con vos*, Ihr steht schlecht mit Euch, seid Euch selbst feind. — 347. *entremetido,* Naseweis, von *entremeterse*, sich einmengen. — 349. *mequetrefe*, zudringlicher, unbedeutender Mensch, Nichtsnutz. — 354. *Segismundos.* Aus der polnischen Geschichte sind drei bekannt, Sigismund I. (1506—1548), Sigismund II. (1548—1572), Sigismund III. (1587—1632), letzterer ein Zeitgenosse des Dichters.

ESCENA IV.

Dichos, Astolfo, Músicos.

Ast. ¡Feliz mil veces el día,
oh príncipe, que os mostráis,
sol de Polonia, y llenáis
de resplandor y alegría
todos esos horizontes
con tan divino arrebol,
pues que salís como el sol
de los senos de los montes!
Salid, pues, y aunque tan tarde
se corona vuestra frente
del laurel resplandeciente,
tarde muera.
Seg. Dios os guarde.
Ast. El no haberme conocido
sólo por disculpa os doy
de no honrarme más: yo soy
Astolfo, duque he nacido
de Moscovia, y primo vuestro:
haya igualdad en los dos.
Seg. Si digo que os guarde Dios,
¿bastante agrado no os muestro?
Pero ya que haciendo alarde
de quien sóis, desto os quejáis,
otra vez que me veáis
le diré á Dios que no os guarde.
Cria. 2.º Vuestra alteza considere (*A Astolfo*)
que como en montes nacido
con todos ha procedido.
Astolfo, señor, prefiere . . . (*A Segismundo*)
Seg. Cansóme como llegó
grave á hablarme, y lo primero
que hizo, se puso el sombrero.
Cria. 2.º Es grande.
Seg. Mayor soy yo.
Cria. 2.º Con todo eso, entre los dos

---

382. *prefiere,* hat den Vorrang. — 384. *grave,* stolz. — 385. Die Granden haben das Vorrecht, selbst in Gegenwart des Königs das Haupt bedeckt zu tragen.

que haya más respeto es bien
que entre los demas.

Seg. ¿Y quién
os mete conmigo á vos?

ESCENA V.

Dichos, Estrella.

Est. Vuestra alteza, señor, sea
muchas veces bien venido
al dosel que agradecido
le recibe y le desea,
adonde, á pesar de engaños,
viva augusto y eminente,
donde su vida se cuente
por siglos, y no por años.

Seg. Dime tú ahora, ¿quién es *(A Clarín)*
esta beldad soberana?
¿quién es esta diosa humana,
á cuyos divinos piés
postra el cielo su arrebol?
¿Quién es esta mujer bella?

Clar. Es, señor, tu prima Estrella.

Seg. Mejor dijeras el sol.
Aunque el parabién es bien *(A Estrella)*
darme del bien que conquisto,
de sólo haberos hoy visto
os admito el parabien:
y así, de llegarme á ver
con el bien que no merezco,
el parabién agradezco,
Estrella, que amanecer
podéis, y dar alegría
al más luciente farol.

---

390. *quién os mete conmigo,* wer setzt Euch in Verkehr mit mir, was habe ich mit Euch zu thun. — 407. *Constr.: aunque es bien darme el parabien del bien* (mir Glück zu wünschen zu dem Glück). — 410. *os admito etc.*, ich gestatte Euch den Glückwunsch nur, weil ich Euch gesehen. Sinn: man kann mir wohl zu meinem Glück Glück wünschen, aber erst Euer Anblick scheint mir wahres Glück. — 411. *de llegarme á ver con el bien,* da es mir gelungen ist, mich zu sehen im Besitz des Glückes.

¿Qué dejáis que hacer al sol,
si os levantáis con el día?
Dadme á besar vuestra mano,
en cuya copa de nieve
el aura candores bebe.
Est. Sed más galán cortesano.
Ast. *(Ap.)* Si él toma la mano, yo
soy perdido.
Cria. 2.º (*Ap.* El pesar sé
de Astolfo, y le estorbaré.)
Advierte, señor, que no
es justo atreverse así,
y estando Astolfo . . .
Seg. ¿No digo
que vos no os metáis conmigo?
Cria. 2.º Digo lo que es justo.
Seg. A mí
todo eso me causa enfado.
Nada me parece justo
en siendo contra mi gusto.
Cria. 2.º Pues yo, señor, he escuchado
de tí que en lo justo es bien
obedecer y servir.
Seg. También oiste decir
que por un balcón, á quien
me canse, sabré arrojar.
Cria. 2º Con los hombres como yo
no puede hacerse eso.
Seg. ¿No?
¡Por Dios, que lo he de probar!

(Cógele en los brazos y éntrase, y todos tras él, volviendo á salir inmediatamente).

Ast. ¿Qué es esto que llego á ver?
Est. Idle todos á estorbar. *(Vase).*
Seg. *(Volviendo)* Cayó del balcón al mar.
¡Vive Dios, que pudo ser!
Ast. Pues medid con más espacio
vuestras acciones severas,

422. *sed*, die alte Form für sóis; *más galán*, in superlativischem Sinne. — 435. *en lo justo*, in gerechten Dingen. — 445. *mar;* vergl. hierzu die Anm. zu I, 76. — 447. *espacio,* Zeitraum. Sinn: überlegt längere Zeit, ehe Ihr handelt.

que lo que hay de hombres á fieras,
hay desde un monte á palacio.
Seg. Pues en dando tan severo
en hablar con entereza,
quizá no hallaréis cabeza
en que se os tenga el sombrero.
(Vase Astolfo).

ESCENA VI.

Segismundo, Clarín, Criados, Basilio.

Basil. ¿Qué ha sido esto?
Seg. Nada ha sido.
A un hombre, que me ha cansado,
deste balcón he arrojado.
Clar. *(A Segismundo)*
Que es el rey está advertido.
Basil. ¿Tan presto una vida cuesta
tu venida al primer día?
Seg. Díjome que no podía
hacerse, y gané la apuesta.
Basil. Pésame mucho que cuando,
príncipe, á verte he venido,
pensando hallarte advertido
de hados y estrellas triunfando,
con tanto rigor te vea,
y que la primera acción
que has hecho en esta ocasión,
un grave homicidio sea.
¿Con qué amor llegar podré
á darte ahora mis brazos,
si de sus soberbios lazos
que están enseñados sé
á dar muerte? ¿Quién llegó
á ver desnudo el puñal
que dió una herida mortal,
que no temiese? ¿Quién vió
sangriento el lugar, adonde

---

449. *lo que hay de hombres á fieras,* der Unterschied, der besteht zwischen Menschen und Tieren. — 451. *en dando tan severo,* wenn Ihr Euch so streng stellt. — 452. *entereza,* Hochmut. — 473. Constr.: *si de sus lazos sé que están enseñados á dar muerte.*

á otro hombre le dieron muerte,
que no sienta? que el más fuerte
á su natural responde.
Yo así, que en tus brazos miro
desta muerte el instrumento,
y miro el lugar sangriento,
de tus brazos me retiro;
y aunque en amorosos lazos
ceñir tu cuello pensé,
sin ellos me volveré,
que tengo miedo á tus brazos.
Seg. Sin ellos me podré estar
como me he estado hasta aquí;
que un padre que contra mí
tanto rigor sabe usar,
que su condición ingrata
de su lado me desvía,
como á una fiera me cría
y como á un mónstruo me trata
y mi muerte solicita,
de poca importancia fué
que los brazos no me dé,
cuando el ser de hombre me quita.
Basil. Al cielo y á Dios pluguiera
que á dártele no llegara;
pues ni tu voz escuchara,
ni tu atrevimiento viera.
Seg. Si no me le hubieras dado,
no me quejara de tí;
pero una vez dado, sí,
por habérmele quitado;
pues aunque el dar la acción es
más noble y más singular,
es mayor bajeza el dar,
para quitarlo después.

---

482. *á su natural responde*, gehorcht seiner Natur. — 495. *condición ingrata*, unfreundliche Gesinnung. — 502. *el ser de hombre me quita*, das Menschsein raubt er mir. — 504. *dártele, sc. el ser de hombre*; *llegara = hubiera llegado.* — 514. *quitarlo*, d. h. *lo que está dado.* — Der Gedanke spiegelt sich wieder in dem Kinderreim: *quien da, á la gloria va — quien da y quita, á la gloria maldita.*

Basil. ¡Bien me agradeces el verte,
de un humilde y pobre preso,
príncipe ya!
Seg. Pues en eso
¿qué tengo que agradecerte?
Tirano de mi albedrío,
si viejo y caduco estás,
¿muriéndote, qué me das?
¿Dasme más de lo que es mío?
Mi padre eres y mi rey;
luego toda esta grandeza
me da la naturaleza
por derecho de su ley.
Luego aunque esté en tal estado,
obligado no te quedo
y pedirte cuentas puedo
del tiempo que me has quitado
libertad, vida y honor:
y así agradéceme á mí
que yo no cobre de tí,
pues eres tú mi deudor.
Basil. Bárbaro eres y atrevido:
cumplió su palabra el cielo;
y así, para él mismo apelo,
soberbio y desvanecido.
Y aunque sepas ya quién eres,
y desengañado estés,
y aunque en un lugar te ves
donde á todos te prefieres,
mira bien lo que te advierto,
que seas humilde y blando,
porque quizá estás soñando,
aunque ves que estás despierto. *(Vase).*
Seg. ¿Que quizá soñando estoy,
aunque despierto me veo?
No sueño, pues toco y creo
lo que he sido y lo que soy.

---

525. *naturaleza*, die Natur, die festgesetzte Ordnung der natürlichen Dinge. — 533. *cobre*, ich möchte zur Rechenschaft ziehen. — 537. *para él mismo apelo*, ich berufe mich auf ihn selbst. — 538. *soberbio y desvanecido* als Anrede zu fassen.

Y aunque ahora te arrepientas,
poco remedio tendrás;
sé quién soy, y no podrás,
aunque suspires y sientas,
quitarme el haber nacido
desta corona heredero;
y si me viste primero
á las prisiones rendido,
fué porque ignoré quién era;
pero ya informado estoy
de quien soy, y sé que soy
un compuesto de hombre y fiera.

ESCENA VII.

Rosaura, en traje de mujer, Segismundo, Clarín, Criados.

Ros. *(Ap.)* Siguiendo á Estrella vengo,
y gran temor de hallar á Astolfo tengo;
que Clotaldo desea
que no sepa quién soy, y no me vea,
porque dice que importa al honor mío;
y de Clotaldo fío
su efecto, pues le debo agradecida
aquí el amparo de mi honor y vida.
Clar. *(A Segismundo)* ¿Qué es lo que te ha agradado
más de cuanto aquí has visto y admirado?
Seg. Nada me ha suspendido,
que todo lo tenía prevenido;
mas si admirarme hubiera
algo en el mundo, la hermosura fuera
de la mujer. Leía
una vez yo en los libros que tenía,
que lo que á Dios mayor estudio debe,
era el hombre, por ser un mundo breve;
mas ya que lo es recelo
la mujer, pues ha sido un breve cielo;
y más beldad encierra

---

568. *de Clotaldo fío su efecto*, Clotaldo vertraue ich an ihre *(del honor)* Wiederherstellung. — 574. *lo tenía prevenido*, ich war darauf vorbereitet. — 579. *mayor estudio debe*, ist für das gröſste Nachdenken verpflichtet. — 581. *mas ya recelo* (ich vermute) *que lo es la mujer.*

que el hombre, cuanto va de cielo á tierra;
y mas si es la que miro.
Ros. (*Ap.*) El príncipe está aquí; yo me retiro.
Seg. Oye, mujer, detente;
no juntes el ocaso y el oriente,
huyendo al primer paso;
que juntos el oriente y el ocaso,
la luz y sombra fría,
serás sin duda síncopa del día.
¿Pero qué es lo que veo?
Ros. Lo mismo que estoy viendo, dudo y creo.
Seg. (*Ap.*) Yo he visto esta belleza
otra vez.
Ros. (*Ap.*) Yo esta pompa, esta grandeza
he visto reducida
á una estrecha prisión.
Seg. (*Ap.* Ya hallé mi vida.)
Mujer, que aqueste nombre
es el mejor requiebro para el hombre,
¿quién eres? que sin verte,
adoración me debes, y de suerte
por la fe te conquisto,
que me persuado á que otro vez te he visto.
¿Quién eres, mujer bella?
Ros. (*Ap.* Disimular me importa.) Soy de Estrella
una infelice dama.
Seg. No digas tal; di el sol, á cuya llama
aquella estrella vive,
pues de tus rayos resplandor recibe;
yo ví en el reino de olores
que presidia entre escuadrón de flores
la deidad de la rosa,

---

584. *cuanto va de cielo á tierra,* soweit es vom Himmel zur Erde geht, d. h. soweit der Himmel von der Erde liegt, so grofs ist der Unterschied der weiblichen Schönheit von der männlichen. — 592. *serás síncopa del día,* Du wirst den Tag abkürzen. — 594. *dudo y creo*, *sc. que ves.* — 601. *sin verte = sin haberte visto,* auch wenn ich Dich nicht gesehen hätte. — 602. *adoración me debes*, Verehrung hast Du mir zu danken, Du zwingst mich zur Verehrung. — 603. *por la fe*, sicherlich. *Conquisto*, ich nehme (durch meine Augen) von Dir Besitz, d. h. Du bist mir bekannt.

y era su emperatriz por más hermosa;
yo ví entre piedras finas
de la docta academia de sus minas
preferir el diamante,
y ser su emperador por más brillante;
yo en esas cortes bellas
de la inquieta república de estrellas
ví en el lugar primero
por rey de las estrellas al lucero;
yo en esferas perfetas,
llamando el sol á cortes los planetas,
le ví que presidía,
como mayor oráculo del día.
¿Pues cómo si entre flores, entre estrellas,
piedras, signos, planetas, las más bellas
prefieren, tú has servido
la de menos beldad, habiendo sido
por mas bella y hermosa,
sol, lucero, diamante, estrella y rosa?

ESCENA VIII.

Clotaldo, que se queda al paño, Segismundo, Rosaura, Clarín, Criados.

Clot. *(Ap.)* A Segismundo reducir deseo,
porque en fin le he criado: ¡mas qué veo!
Ros. Tu favor reverencio:
respóndate retórico el silencio:
cuando tan torpe la razón se halla,
mejor habla, señor, quien mejor calla.
Seg. No has de ausentarte, espera.
¿Cómo quieres dejar de esa manera
á oscuras mi sentido?
Ros. Esta licencia á vuestra alteza pido.
Seg. Irte con tal violencia

614. *por más hermosa = por ser más hermosa.* — 616. *docta academia de sus minas*, gelehrte Versammlung ihrer Schachte. — 617. *preferir*, den Vorrang haben, hervorragen. — 619. *cortes bellas*, schöner Rat, Ratsversammlung. — 625. Constr.: *yo le (el sol) ví que presidía en esferas perfetas llamando etc.* — 631. *por mas bella y hermosa = por ser tú más bella etc.*, wegen Deiner gröfseren Schönheit und Anmut. — 633. *reducir*, bekehren, zähmen. — 635. *reverencio*, ich danke ehrerbietig. — 636. *retórico*, beredt.

no es pedirla, es tomarte la licencia.
Ros. Pues si tú no la das, tomarla espero.
Seg. Harás que de cortés pase á grosero,
porque la resistencia
es veneno cruel de mi paciencia.
Ros. Pues cuando ese veneno,
de furia, de rigor y saña lleno,
la paciencia venciera,
mi respeto no osara, ni pudiera.
Seg. Sólo por ver si puedo,
harás que pierda á tu hermosura el miedo,
que soy muy inclinado
á vencer lo imposible: hoy he arrojado
de ese balcón á un hombre, que decía
que hacerse no podía;
y así por ver si puedo, cosa es llana
que arrojaré tu honor por la ventana.
Clot. *(Ap.)* Mucho se va empeñando.
¿Qué he de hacer, cielos, cuando
tras un loco deseo
mi honor segunda vez á riesgo veo?
Ros. No en vano prevenía
á este reino infeliz tu tiranía
escándalos tan fuertes
de delitos, traiciones, iras, muertes.
Mas ¿qué ha de hacer un hombre
que no tiene de humano más que el nombre,
atrevido, inhumano,
cruel, soberbio, bárbaro y tirano,
nacido entre las fieras?
Seg. Porque tú ese baldón no me dijeras,
tan cortés me mostraba,
pensando que con eso te obligaba;
mas si lo soy hablando deste modo,
has de decirlo, vive Dios, por todo. —
Hola, dejadnos solos, y esa puerta

---

652. *mi respeto no osara = no osara (vencer) mi respeto* (Achtung vor mir). — 661. *se va empeñando*, trotzig begehrt er auf. — 665. *prevenía*, sagte voraus. — 668. *de delitos*, bestehend in Übertretungen. — 677. *lo soy etc.*, ich bin das, dessen Du so sprechend mich bezichtigst.

se cierre, y no entre nadie.
(Vanse Clarín y los criados.)
Ros. (*Ap.* Yo soy muerta.)
Advierte . . . .
Seg. Soy tirano,
y ya pretendes reducirme en vano.
Clot. *(Ap.)* ¡Oh, qué lance tan fuerte!
saldré á estorbarlo, aunque me dé la muerte.
Señor, atiende, mira. *(Llega).*
Seg. Segunda vez me has provocado á ira,
viejo caduco y loco.
¿Mi enojo y mi rigor tienes en poco?
¿Cómo hasta aquí has llegado?
Clot. De los acentos desta voz llamado,
á decirte que seas
más apacible, si reinar deseas;
y no, por verte ya de todos dueño,
seas cruel, porque quizá es un sueño.
Seg. A rabia me provocas,
cuando la luz del desengaño tocas.
Veré, dándote la muerte,
si es sueño ó si es verdad.
(Al ir á sacar la daga, se la detiene Clotaldo y se pone de rodillas.)
Clot. Yo desta suerte
librar mi vida espero.
Seg. Quita la osada mano del acero.
Clot. Hasta que gente venga,
que tu rigor y cólera detenga,
no he de soltarte.
Ros. ¡Ay cielo!
Seg. Suelta, digo,
caduco, loco, bárbaro, enemigo,
ó será desta suerte, *(Luchan)*
dándote ahora entre mis brazos muerte.
Ros. Acudid todos presto,
que matan á Clotaldo.
(Vase y sale Astolfo á tiempo que cae Clotaldo á sus piés, y él se pone en medio.)

---

683. *qué lance tan fuerte*, welch fürchterliche Lage. — 696. *la luz del desengaño*, das Licht der Enttäuschung; Sinn: Du machst mich wütend, wenn Du andeutest, dafs ich enttäuscht werden und erkennen würde, dafs alles nur ein Traum ist.

ESCENA IX.

Astolfo, Segismundo, Clotaldo.

Ast. ¿Pues qué es esto,
príncipe generoso?
¿Así se mancha acero tan brioso
en una sangre helada?
Vuelva á la vaina tan lucida espada.
Seg. En viéndola teñida
en esa infame sangre.
Ast. Ya su vida
tomó á mis piés sagrado,
y de algo ha de servirle haber llegado.
Seg. Sírvate de morir; pues desta suerte
también sabré vengarme con tu muerte
de aquel pasado enojo.
Ast. Yo defiendo
mi vida; así la majestad no ofendo.
(Saca Astolfo la espada, y riñen).
Clot. No le ofendas, señor.

ESCENA X.

Basilio, Estrella, Segismundo, Astolfo, Clotaldo y acompañamiento.

Basil. ¿Pues aquí espadas?
Est. *(Ap.)* Astolfo es, ¡ay de mí, penas airadas!
Basil. ¿Pues qué es lo que ha pasado?
Ast. Nada, señor, habiendo tú llegado. *(Envainan)*
Seg. Mucho, señor, aunque hayas tú venido:
yo á ese viejo matar he pretendido.
Basil. ¿Respeto no tenías
á estas canas?
Clot. Señor, ved que son mías;
que no importa veréis.
Seg. Acciones vanas,
querer que tenga yo respeto á canas; *(Al Rey)*
pues aún esas podría
ser que viese á mis plantas algún día,

---

715. *sagrado*, Freistätte. — 716. *haber llegado*, dafs ich gekommen bin. — 719. *aquel pasado enojo*, jener frühere Verdrufs; vgl. Scene IV. — 729. *no importa*, die Sache ist nicht von Belang. — *Acciones vanas*, thörichter Anspruch.

porque aún no estoy vengado
del modo injusto con que me has criado. *(Vase)*
Basil. Pues antes que lo veas,
volverás á dormir adonde creas
que cuanto te ha pasado,
como fué bien del mundo, fué soñado.
(Vanse el Rey, Clotaldo y el acompañamiento).

ESCENA XI.

Estrella, Astolfo.

Ast. ¡Qué pocas veces el hado,
que dice desdichas, miente,
pues es tan cierto en los males,
cuanto dudoso en los bienes!
¡Qué buen astrólogo fuera,
si siempre casos crueles
anunciara; pues no hay duda
que ellos fueran verdad siempre!
Conocerse esta experiencia
en mí y Segismundo puede,
Estrella, pues en los dos
hace muestras diferentes.
En él previno rigores,
soberbias, desdichas. muertes,
y en todo dijo verdad,
porque todo, al fin, sucede;
pero en mí, que al ver, señora,
esos rayos excelentes,
de quien el sol fué una sombra,
y el cielo un amago breve,
que me previno venturas,
trofeos, aplausos, bienes,

---

738. *como fué bien del mundo,* da es irdisches Glück war, denn irdisches Glück ist nur ein Traum. — 750. *hace muestras diferentes,* sie legt verschiedene Proben ab. — 751. *previno,* sie weissagte. — 755. Infolge der lebhaften Rede wird die Konstruktion ungenau; hinter *en mí* erwartet man *previno,* das jedoch in die indirekte Rede hineingenommen ist, worauf dann der Satz *que al ver etc.* von *dijo mal* abhängig gemacht wird; dieses *que* wird dann v. 759 noch einmal aufgenommen. *En mí* kann durch *was mich anbetrifft* übersetzt werden. — 758. *un amago breve,* ein kleiner Nebel. *Amago* eigentlich Drohung, dann: drohend aussehender Himmel.

dijo mal, y dijo bien;
pues sólo es justo que acierte
cuando amaga con favores
y ejecuta con desdenes.
Est. No dudo que esas finezas
son verdades evidentes;
mas serán por otra dama,
cuyo retrato pendiente
al cuello trajisteis cuando
llegasteis, Astolfo, á verme;
y siendo así, esos requiebros
ella sola los merece.
Acudid á que ella os pague,
que no son buenos papeles
en el consejo de amor
las finezas ni las fees
que se hicieron en servicio
de otras damas y otros reyes.

ESCENA XII.

Dichos, Rosaura, que se queda al paño.

Ros. *(Ap.)* ¡Gracias á Dios que llegaron
ya mis desdichas crueles
al término suyo, pues
quien esto ve nada teme!
Ast. Yo haré que el retrato salga
del pecho, para que entre
la imágen de tu hermosura.
Donde entra Estrella no tiene
lugar la sombra, ni estrella
donde el sol; voy á traerle. —
(*Ap.* Perdona, Rosaura hermosa,
este agravio, porque, ausentes,
no se guardan más fe que esta
los hombres y las mujeres).
(*Vase, y adelántase Rosaura*).

---

762. Nur dann kann man mit Recht sagen, dafs es das Richtige trifft, wenn es Gunstbezeugungen verheifst und sein Versprechen nachlässig ausführt. — 775. *consejo de amor*, Gerichtshof der Liebe. — 791. *esta*, diese von mir bewiesene (*fe*).

Ros. (*Ap.*) Nada he podido escuchar,
temerosa que me viese.
Est. ¡Astrea!
Ros. Señora mía.
Est. Heme holgado que tú fueses
la que llegaste hasta aquí;
porque de tí solamente
fiara un secreto.
Ros. Honras,
señora, á quien te obedece.
Est. En el poco tiempo, Astrea,
que há que te conozco, tienes
de mi voluntad las llaves;
por esto, y por ser quien eres,
me atrevo á fiar de tí
lo que aún de mí muchas veces
recaté.
Ros. Tu esclava soy.
Est. Pues para decirlo en breve,
mi primo Astolfo (bastara
que ,mi primo' te dijese,
porque hay cosas que se dicen
con pensarlas solamente),
ha de casarse conmigo,
si es que la fortuna quiere
que con una dicha sola
tantas desdichas descuente.
Pesóme que el primer dia
echado al cuello trajese
el retrato de una dama;
habléle en él cortesmente,
es galán, y quiere bien,
fué por él, y ha de traerle
aquí; embarázame mucho
que él á mí á dármele llegue:
quédate aquí, y cuando venga,

---

810. Sie will nicht andeuten, dafs er ihr noch näher steht, dafs er nicht allein ihr Vetter, sondern auch ihr Verlobter ist. — 816. *descuente*, ich soll wieder gut machen. — 820. *en él*, veraltet = *de él*.

le dirás que te le entregue
á tí. No te digo más:
discreta y hermosa eres;
bien sabrás lo que es amor. *(Vase.)*

ESCENA XIII.

Rosaura.

¡Ojalá no lo supiese!
¡Válgame el cielo! ¿Quién fuera
tan atenta y tan prudente,
que supiera aconsejarse
hoy en ocasión tan fuerte?
¿Habrá persona en el mundo,
á quien el cielo inclemente
con más desdichas combata,
y con más pesares cerque?
¿Qué haré en tantas confusiones,
donde imposible parece
que halle razón que me alivie,
ni alivio que me consuele?
Desde la primer desdicha,
no hay suceso ni accidente
que otra desdicha no sea;
que unas á otras suceden
herederas de sí mismas.
A la imitación del Fénix,
unas de las otras nacen,
viviendo de lo que mueren,
y siempre de sus cenizas
está el sepulcro caliente.
Que eran cobardes, decía
un sabio, por parecerle
que nunca andaba una sola;
yo digo, que son valientes,

---

834. *ocasión tan fuerte*, so dringende Not. — 838. *cerque*, zusetze, ängstige. — 841. *razón*, Mittel. — 848. *Fénix*. Vom Vogel Phönix geht die Sage, dafs er nach einem von Verschiedenen verschieden angegebenen Zeitraume sich auf einem von ihm selbst errichteten Scheiterhaufen verbrenne, worauf aus der Asche ein Wurm kröche, der sich dann zu einem neuen Phönix entwickle. — 853. *cobardes*, feige, nämlich: *las desdichas*.

pues siempre van adelante,
y nunca la espalda vuelven:
quien las llevare consigo,
á todo podrá atreverse,
pues en ninguna ocasión
no haya miedo que le dejen.
Dígalo yo, pues en tantas
como á mi vida suceden,
nunca me he hallado sin ellas,
ni se han cansado hasta verme,
herida de la fortuna,
en los brazos de la muerte.
¡Ay de mí! ¿Qué debo hacer
hoy en la ocasión presente?
Si digo quien soy, Clotaldo,
á quien mi vida le debe
este amparo y este honor,
conmigo ofenderse puede,
pues me dice que callando
honor y remedio espere.
Si no he de decir quien soy
á Astolfo, y él llega á verme,
¿cómo he de disimular?
pues aunque fingirlo intenten
la voz, la lengua y los ojos,
les dirá el alma que mienten.
¿Qué haré? ¿Mas para qué estudio
lo que haré, si es evidente,
que por mas que lo prevenga,
que lo estudie y que lo piense,
en llegando la ocasión,
ha de hacer lo que quisiere
el dolor? Porque ninguno
imperio en sus penas tiene.
Y pues á determinar
lo que he de hacer no se atreve
el alma, llegue el dolor

---

863. *dígalo yo*, ich kann es wohl sagen; *tantas*, *sc. ocasiones.* — 885. *por mas que lo provenga* so sehr ich mich auch darauf vorbereite.

hoy á su término, llegue
la pena á su extremo, y salga
de dudas y pareceres
de una vez; pero hasta entonces
valedme, cielos, valedme.

ESCENA XIV.

Dicha, y Astolfo, que trae el retrato.

Ast. Este es, señora, el retrato;
mas ¡ay Dios!
Ros. ¿Qué se suspende
vuestra alteza? ¿qué se admira?
Ast. De oirte, Rosaura, y verte.
Ros. ¿Yo Rosaura? Hase engañado
vuestra alteza, si me tiene
por otra dama; que yo
soy Astrea, y no merece
mi humildad tan grande dicha
que esa turbación le cueste.
Ast. Basta, Rosaura, el engaño,
porque el alma nunca miente.
y aunque como Astrea te mire,
como á Rosaura te quiere.
Ros. No he entendido á vuestra alteza,
y así no sé responderle:
sólo lo que yo diré,
es que Estrella (que lo puede
ser de Vénus) me mandó
que en esta parte le espere,
y de la suya le diga
que aquel retrato me entregue,
que está muy puesto en razón,
y yo misma se lo lleve.
Estrella lo quiere así,
porque aún las cosas más leves

---

895. *salga,* Subject: *yo.* — 916. *que lo puede ser de Venus*, welche der Stern (*estrella*) der Venus sein könnte; *lo* im allgemeinen Sinne (*ser estrella*) auf *estrella* bezüglich; letzteres ist aus dem Eigennamen *E.* herauszunehmen. — 919. *suya, sc. parte* (Seite), das im vorhergehenden Verse in der Bedeutung Ort gebraucht wurde. — 921. *está muy puesto en razón*, es ist viel besprochen worden (Scene XI).

como sean en mi daño,
es Estrella quien las quiere.

Ast. Aunque más esfuerzos hagas,
¡oh qué mal, Rosaura, puedes
disimular! Di á lo ojos,
que su música concierten
con la voz; porque es forzoso
que desdiga y que disuene
tan destemplado instrumento,
que ajustar y medir quiere
la falsedad de quien dice,
con la verdad de quien siente.

Ros. Ya digo que sólo espero
el retrato.

Ast. Pues que quieres
llevar al fin el engaño,
con él quiero responderte.
Diráśle, Astrea, á la infanta
que yo la estimo de suerte
que, pidiéndome un retrato,
poca fineza parece
enviársele, y así,
porque le estime y le precie,
le envío el original;
y tú llevársele puedes,
pues ya le llevas contigo,
como á tí misma te lleves.

Ros. Cuando un hombre se dispone,
restado, altivo y valiente,
á salir con una empresa,
aunque por trato le entreguen

---

925. verkürzter Ausdruck = *las más leves* (geringfügig) *cosas, como sean en mi daño* (wenn sie mir auch zum Schaden gereichten) *haré, siendo Estrella la que las quiere.* — 929. Ihre Augen haben also Rosaura während ihrer Rede verraten. — 932. *desdiga y disuene,* es widerspricht sich und erzeugt Übelklang. — 934. *ajustir y medir,* in Einklang setzen und in das richtige Maſs bringen. — 935. *de quien dice = de lo que dice; quien* ungewöhnlich inbezug auf Sachen gebraucht. — 939. *llevar al fin*, bis ans Ende treiben. — 944. *fineza,* Höflichkeit. — 952. *restado = arrestado,* entschlossen, kühn. — 953. *salir con*, zuwegebringen. — 954. *por trato*, durch einen Vertrag.

lo que valga más, sin ella
necio y desairado vuelve.
Yo vengo por un retrato,
y aunque un original lleve
que vale más, volveré
desairada; y así, déme
vuestra alteza ese retrato,
que sin él no he de volverme.

Ast. ¿Pues cómo, si no he de darle,
le has de llevar?

Ros. Desta suerte.

(Trata de quitársele).

Suéltale, ingrato.

Ast. Es en vano.

Ros. ¡Vive Dios, que no ha de verse
en manos de otra mujer!

Ast. Terrible estás.

Ros. Y tú aleve.

Ast. Ya basta, Rosaura mía.

Ros. ¿Yo tuya? Villano, mientes.

(Están asidos ambos del retrato.)

ESCENA XV.

Dichos, y Estrella.

Est. Astrea, Astolfo, ¿qué es esto?

Ast. *(Ap.)* Aquesta es Estrella.

Ros. *(Ap.* Déme
para cobrar mi retrato,
ingenio el amor.) Si quieres *(A Estrella)*
saber lo que es, yo, señora
te lo diré.

Ast. *(A Rosaura)* ¿Qué pretendes?

Ros. Mandásteme que esperase
aquí á Astolfo, y le pidiese
un retrato de tu parte.
Quedé sola y como vienen
de unos discursos á otros
las noticias fácilmente,

---

955. *sin ella, sc. la empresa*, d. h. ohne es ausgeführt zu haben. — 956. *necio y desairado*, als Narr und mit Schimpf bedeckt.

viéndote hablar de retratos,
con su memoria acordéme
de que tenía uno mío
en la manga. Quise verle,
porque una persona sola
con locuras se divierte;
cayóseme de la mano
al suelo. Astolfo, que viene
á entregarte el de otra dama,
le levantó, y tan rebelde
está en dar el que le pides,
que en vez de dar uno, quiere
llevar otro; pues el mío
aún no es posible volverme,
con ruegos y persuasiones:
colérica é impaciente
yo se le quise quitar.
Aquel que en la mano tiene
es mío, tú lo verás
con ver si se me parece.

Est. Soltad, Astolfo, el retrato.
(*Quítasele de la mano.*)

Ast. Señora . . .

Est. No son crueles
á la verdad los matices.

Ros. ¿No es mío?

Est. ¿Qué duda tiene?

Ros. Ahora di que te dé el otro.

Est. Toma tu retrato, y vete.

Ros. (*Ap.*) Yo he cobrado mi retrato,
venga ahora lo que viniere. (*Vase*)

ESCENA XVI.

Estrella, Astolfo.

Est. Dadme ahora el retrato vos
que os pedí; que aunque no piense

---

984. *con su memoria*, bei seiner Erwähnung. — 986. Der weite Ärmel diente also hier als Tasche. — 987. *sola*, wenn sie allein ist. — 1005. *no crueles á la verdad*, nicht grausam gegen die Wahrheit, d. h. der Wahrheit getreu. — 1006. *tiene* = *hay*, wie II, 167.

veros ni hablaros jamás,
no quiero, no, que se quede
en vuestro poder, siquiera
porque yo tan neciamente
le he pedido.

Ast. (*Ap.* ¿Cómo puedo
salir de lance tan fuerte?)
Aunque quiera, hermosa Estrella,
servirte y obedecerte,
no podré darte el retrato
que me pides, porque . . .

Est. Eres
villano y grosero amante.
No quiero que me le entregues:
porque yo tampoco quiero
con tomarle, que me acuerdes
que te le he pedido yo. *(Vase).*

Ast. Oye, escucha, mira, advierte.—
¡Válgate Dios por Rosaura!
¿Dónde, cómo, ó de qué suerte
hoy á Polonia has venido
á perderme y á perderte? *(Vase).*

Prisión del príncipe en la torre.

ESCENA XVII.

Segismundo como al principio, con pieles y cadena, echado en el suelo; Clotaldo, dos Criados y Clarín.

Clot. Aquí le habéis de dejar,
pues hoy su soberbia acaba
donde empezó.

Un Criado Como estaba,
la cadena vuelvo á atar.

Clar. No acabes de dispertar,
Segismundo, para verte
perder, trocada la suerte,

1018. cf. II. 683. — 1029. *válgate Dios*, oder allein *Válgate*, ein Ausruf = ei, potztausend! *Válgate Dios por Rosaura*, ei den Henker über Rosaura! — 1037. *acabes de* durch „vollends“ zu übersetzen. — 1039. *perder*, zugrunde gehen; *trocada la suerte*, mit ausgetauschtem Geschick, d. h. mit verändertem Glück.

siendo tu gloria fingida
una sombra de la vida,
y una llama de la muerte.

Clot. A quien sabe discurrir
así, es bien que se prevenga
una estancia, donde tenga
harto lugar de argüir.—
Este es al que habéis de asir, *(A los criados)*
y en este cuarto encerrar.
(*Señalando la pieza inmediata*).

Clar. ¿Por qué á mí?

Clot. Porque ha de estar
guardado en prisión tan grave
Clarín que secretos sabe,
donde no pueda sonar.

Clar. ¿Yo, por dicha, solicito
dar muerte á mi padre? No.
¿Arrojé del balcón yo
al Icaro de poquito?
¿Yo sueño ó duermo? ¿A qué fin
me encierran?

Clot. Eres Clarín.

Clar. Pues ya digo que seré
corneta, y que callaré,
que es instrumento ruín.
(*Llévanle, y queda solo Clotaldo*).

ESCENA XVIII.

Basilio rebozado, Clotaldo, Segismundo adormecido.

Basil. Clotaldo.

Clot. ¡Señor! ¿así
viene vuestra majestad?

Basil. La necia curiosidad
de ver lo que pasa aquí

1042. *llama de la muerte*, Flamme des Todes, d. h. eine flackernde Flamme, die bald stirbt. — 1044. *que se prevenga,* daſs bereitet werde. — 1056. *Icaro de poquito*, den Ikarus im kleinen, en miniature (Krenkel); Icarus, des Dädalus Sohn, wollte mit selbstgefertigten Fittigen fliegen, stürzte aber dabei ins Meer; so stürzte auch der von Segismundo über den Balkon geworfene Diener nach seinen hochtrabenden Worten ins Meer.

á Segismundo, ¡ay de mí!
deste modo me ha traído.
Clot. Mírale allí reducido
á su miserable estado.
Basil. ¡Ay príncipe desdichado
y en triste punto nacido!
Llega á dispertarle, ya
que fuerza y vigor perdió
con el opio que bebió.
Clot. Inquieto, señor, está
y hablando.
Basil. ¿Qué soñará
ahora? Escuchemos, pues.
Seg. Piadoso príncipe es *(Entre sueños)*
el que castiga tiranos;
Clotaldo muera á mis manos,
mi padre bese mis piés.
Clot. Con la muerte me amenaza.
Basil. A mí con rigor y afrenta.
Clot. Quitarme la vida intenta.
Basil. Rendirme á sus plantas traza.
Seg. Salga á la anchurosa plaza *(Entre sueños)*
del gran teatro del mundo
este valor sin segundo;
porque mi venganza cuadre,
vean triunfar de su padre
al príncipe Segismundo. *(Despierta)*
Mas ¡ay de mí! ¿Dónde estoy?
Basil. Pues á mí no me ha de ver;
ya sabes lo que has de hacer. *(A Clodaldo)*
Desde allí á escucharle voy. *(Retírase)*
Seg. ¿Soy yo por ventura, soy
el que preso y aherrojado
llego á verme en tal estado?
¿No sóis mi sepulcro vos,
torre? Sí. ¡Válgame Dios,
qué de cosas he soñado!

1072. *llega á dispertarle,* geh und erwecke ihn. — 1074. *opio.* Es ist ihm also ein zweiter Opiumtrank gereicht worden, der jedoch im Vorhergehenden nicht erwähnt wird. — 1086. *salga,* sie möge dringen. — 1089. *cuadre,* sie möge einleuchten, kundwerden.

Clot. (*Ap.* A mí me toca llegar,
á hacer la deshecha ahora.)
¿Es ya de dispertar hora?
Seg. Sí, hora es ya de dispertar.
Clot. ¿Todo el día te has de estar
durmiendo? ¿Desde que yo
al águila que voló
con tardo vuelo seguí,
y te quedaste tú aquí,
nunca has dispertado?
Seg. No,
ni aún agora he dispertado;
que según, Clotaldo, entiendo,
todavía estoy durmiendo:
y no estoy muy engañado;
porque si ha sido soñado
lo que vi palpable y cierto,
lo que veo será incierto;
y no es mucho que rendido,
pues veo estando dormido,
que sueñe estando despierto.
Clot. Lo que soñaste me di.
Seg. Supuesto que sueño fué,
no diré lo que soñé,
lo que vi, Clotaldo, sí.
Yo desperté, yo me vi,
(¡qué crueldad tan lisonjera!)
en un lecho, que pudiera
con matices y colores
ser el catre de las flores
que tejió la primavera.
Aquí mil nobles rendidos
á mis piés nombre me dieron
de su príncipe, y sirvieron
galas, joyas y vestidos.

1103. *hacer la deshecha*, die Ausrede machen, d. h. ihm das Erlebte ausreden. — 1112. *agora.* Zu Calderons Zeiten war diese Form neben der gewöhnlichen *ahora* in Gebrauch. — 1119. *no es mucho*, es ist nicht zu verwundern — *rendido*, machtlos preisgegeben. — Das *que* wird noch einmal Vers 1121 aufgenommen. — 1129. *con matices y colores*, mit seiner Farbenpracht (Hendiadys).

La calma de mis sentidos
tú trocaste en alegría,
diciendo la dicha mía,
que, aunque estoy desta manera,
príncipe en Polonia era.
Clot. Buenas albricias tendría.
Seg. No muy buenas: por traidor,
con pecho atrevido y fuerte
dos veces te daba muerte.
Clot. ¿Para mí tanto rigor?
Seg. De todos era señor,
y de todos me vengaba;
sólo á una mujer amaba . . .
que fué verdad, creo yo,
en que todo se acabó,
y esto solo no se acaba. *(Vase el Rey).*
Clot. (*Ap.* Enternecido se ha ido
el rey de haberle escuchado).—
Como habíamos hablado
de aquella águila, dormido,
tu sueño imperios han sido;
mas en sueños fuera bien
honrar entonces á quien
te crió en tantos empeños,
Segismundo, que aún en sueños
no se pierde el hacer bien. *(Vase).*

ESCENA XIX.

Segismundo.

Es verdad; pues reprimamos
esta fiera condición,
esta furia, esta ambición,
por si alguna vez soñamos:
y sí haremos, pues estamos
en mundo tan singular,

1139. *estoy desta manera*, ich bin so beschaffen, mit Hinweis auf seine elende Lage. — 1144. *daba*, ich wollte geben (Imperfectum de conatu). — 1150. *en que todo se acabó etc.*, deshalb weil alles zu Ende ging und dies (die Liebe zu dem Weibe) allein nicht zu Ende geht (schwindet). — 1161. *no se pierde*, darf nicht zu Grunde gehen, mufs beobachtet werden. — 1165. *por si*, wenn etwa.

que el vivir sólo es soñar;
y la experiencia me enseña
que el hombre que vive, sueña
lo que es, hasta dispertar.
Sueña el rey que es rey, y vive
con este engaño mandando,
disponiendo y gobernando;
y este aplauso, que recibe
prestado, en el viento escribe;
y en cenizas le convierte
la muerte; ¡desdicha fuerte!
¿Quién hay que intente reinar,
viendo que ha de dispertar
en el sueño de la muerte?
Sueña el rico en su riqueza,
que más cuidados le ofrece;
sueña el pobre que padece
su miseria y su pobreza;
sueña el que á medrar empieza,
sueña el que afana y pretende,
sueña el que agravia y ofende,
y en el mundo, en conclusión,
todos sueñan lo que son,
aunque ninguno lo entiende.
Yo sueño que estoy aquí
destas prisiones cargado,
y soñé que en otro estado
más lisonjero me vi.
¿Qué es la vida? un frenesí;
¿Qué es la vida? una ilusión,
una sombra, una ficción,
y el mayor bien es pequeño;
que toda la vida es sueño,
y los sueños sueño son.

1176. *prestado*, als Lehen, d. h. auf kurze Zeit. — *en el viento escribe*, schreibt in den Wind, d. h. der Ruhm ist schnell vergänglich. — 1187. *pretende*, sorgt. — 1201. *sueño*; die Originalausgabe (vgl. I, 700) liest: *sueños*.

JORNADA TERCERA.

ESCENA PRIMERA.

Clarín.

En una encantada torre,
por lo que sé, vivo preso:
¿qué me harán por lo que ignoro,
si por lo que sé me han muerto?
¡Que un hombre con tanta hambre
viniese á morir viviendo!
Lástima tengo de mí;
todos dirán: «bien lo creo;»
y bien se puede creer,
pues para mí este silencio
no conforma con el nombre
Clarín, y callar no puedo.
Quien me hace compañía
aquí, si á decirlo acierto,
son arañas y ratones;
¡miren qué dulces jilgueros!
De los sueños desta noche
la triste cabeza tengo
llena de mil chirimías,
de trompetas y embelecos,
de procesiones, de cruces,
de disciplinantes; y estos
unos suben, otros bajan,
unos se desmayan viendo
la sangre que llevan otros;
mas yo, la verdad diciendo,
de no comer me desmayo;
que en una prisión me veo,
donde ya todos los días
en el filósofo leo

---

14. *si á decirlo acierto,* wenn ich es frei heraussagen soll. — 16. *jilgueros.* Der Stieglitz spielt bei den damaligen spanischen Dichtern eine ähnliche Rolle wie bei uns die Nachtigall. (Krenkel).

Nicomédes, y las noches
en el concilio Niceno.
Si llaman santo al callar,
como en calendario nuevo,
san secreto es para mí,
pues le ayuno y no le huelgo;
aunque está bien merecido
el castigo que padezco,
pues callé, siendo criado,
que es el mayor sacrilegio.
(Ruído de cajas y clarines, y voces dentro).

ESCENA II.

Soldados, Clarín.

Sold. 1.º *(Dentro)* Esta es la torre en que está.
Echad la puerta en el suelo:
entrad todos.
Clar. ¡Vive Dios!
que á mí me buscan, es cierto,
pues que dicen que aquí estoy.
¿Qué me querrán?
Sold. 1.º *(Dentro)* Entrad dentro.
(Salen varios soldados).
Sold. 2.º Aquí está.
Clar. No está.
Todos. Señor . . .
Clar. *(Ap.)* ¿Si vienen borrachos estos?
Sold. 1.º Tú nuestro príncipe eres;
ni admitimos ni queremos
sino al señor natural,
y no á príncipe extranjero.
A todos nos da los piés.

---

31. *Nicomédes.* Es ist hier nicht an einen Philosophen *Nicomedes* zu denken, sondern Clarin macht ein Wortspiel mit *ni* und *comer;* ebenso im flg. Verse *Niceno* mit *ni* und *ceno,* eine Anspielung auf das Konzil zu Nicäa (325 n. Chr.). Man übersetze: Ich lese im Philosophen Nichtesser und im Nichtmahligen Konzil. — 34. Sinn: Wenn die Leute, als ob sie sich einen neuen Kalender machen wollten, das Schweigen für heilig erklären, nun, dann ist gewiſs Sankt Heimlich (oder Sankt Einsperr) mein Schutzpatron. — 36. *pues le ayuno y no le huelgo,* da ich ihn durch Fasten und nicht durch Festesfreude feiere. — 53. nämlich zum Küssen.

Todos. ¡Viva el gran príncipe nuestro!
Clar. (*Ap.*) ¡Vive Dios, que va de veras!
¿Si es costumbre en este reino
prender uno cada día
y hacerle príncipe, y luego
volverle á la torre? Sí,
pues cada día lo veo:
fuerza es hacer mi papel.
Sold. Danos tus plantas.
Clar. No puedo,
porque las he menester
para mí, y fuera defecto
ser príncipe desplantado.
Sold. 2.º Todos á tu padre mesmo
le dijimos que á tí solo
por príncipe conocemos,
no al de Moscovia.
Clar. ¿A mi padre
le perdisteis el respeto?
Sóis unos tales por cuales.
Sold. 1.º Fué lealtad de nuestro pecho.
Clar. Si fué lealtad, yo os perdono.
Sold. 2.º Sal á restaurar tu imperio.
¡Viva Segismundo!
Todos. ¡Viva!
Clar. (*Ap.*) ¿Segismundo dicen? Bueno;
Segismundos llaman todos
los príncipes contrahechos.

ESCENA III.

Segismundo, Clarín, Soldados.

Seg. ¿Quién nombra aquí á Segismundo?
Clar. (*Ap.*) ¡Mas que soy príncipe huero!
Sold. 1.º ¿Quién es Segismundo?
Seg. Yo.
Sold. 2.º ¿Pues cómo atrevido y necio (*A Clarín*)

---

55. *que va de veras*, denn es ist ernst gemeint. — 61. *papel*, Rolle. — 71. *unos tales por cuales*, einer wie die andern, nämlich Nichtswürdige. — 80. *que soy príncipe huero*, was bin ich für ein hinfälliger Fürst.

tú te hacías Segismundo?
Clar. ¿Yo Segismundo? Eso niego.
Vosotros fuisteis los que
me segismundeasteis; luego
vuestra ha sido solamente
necedad y atrevimiento.
Sold. 1.º Gran príncipe Segismundo,
(que las señas que traemos
tuyas son, aunque por fe
te aclamamos señor nuestro),
tu padre el gran rey Basilio,
temeroso que los cielos
cumplan un hado, que dice
que ha de verse á tus piés puesto,
vencido de tí, pretende
quitarte acción y derecho
y dársele á Astolfo, duque
de Moscovia. Para esto
juntó su corte, y el vulgo,
penetrando ya y sabiendo
que tiene rey natural,
no quiere que un extranjero
venga á mandarle. Y así,
haciendo noble desprecio
de la inclemencia del hado,
te ha buscado donde preso
vives, para que asistido
de sus armas, y saliendo
desta torre á restaurar
tu imperial corona y cetro,
se la quites á un tirano.
Sal, pues; que en ese desierto
ejército numeroso
de bandidos y plebeyos
te aclama: la libertad
te espera; oye sus acentos.

---

91. *por fe = de buena fe*, auf Treu und Glauben. Die Soldaten hatten Segismundo noch nicht gesehen, aber sein Äufseres praedestiniert ihn zum Herrscher. — 98. *acción*, Anspruch. — 113. *se la quites = le la quites; le* pleonastisch auf *á un tirano.*

Voces. *(Dentro)* ¡Viva Segismundo! ¡Viva!
Seg. ¿Otra vez (¡qué es esto, cielos!)
queréis que sueñe grandezas,
que ha de deshacer el tiempo?
¿Otra vez queréis que vea
entre sombras y bosquejos
la majestad y la pompa
desvanecida del viento?
¿Otra vez queréis que toque
el desengaño, ó el riesgo
á que el humano poder
nace humilde y vive atento?
Pues no ha de ser, no ha de ser,
mirarme otra vez sujeto
á mi fortuna; y pues sé
que toda esta vida es sueño,
idos, sombras, que fingís
hoy á mis sentidos muertos
cuerpo y voz, siendo verdad
que ni tenéis voz ni cuerpo;
que no quiero majestades
fingidas, pompas no quiero
fantásticas, ilusiones
que al menor soplo lijero
del aura han de deshacerse,
bien como el florido almendro,
que por madrugar sus flores,
sin aviso y sin consejo,
al primer soplo se apagan,
marchitando y desluciendo
de sus rosados capillos
belleza, luz y ornamento.
Ya os conozco, ya os conozco,
y sé que os pasa lo mesmo
con cualquiera que se duerme:
para mí no hay fingimientos;

---

124. *bosquejo,* ein zum ersten Mal übermaltes Gemälde, daher hier = Phantom. — 128. *riesgo*, sc. der Königswürde. — 142. *al menor soplo;* in den Or.-Ausgaben steht *al soplo menos lijero,* was aber keinen Sinn gäbe. — 154. *fingimientos*, Trugbilder.

que, desengañado ya,
sé bien que la vida es sueño.
Sold. 2.º Si piensas que te engañamos,
vuelve á esos montes soberbios
los ojos, para que veas
la gente que aguarda en ellos
para obedecerte.
Seg. Ya
otra vez vi aquesto mesmo
tan clara y distintamente
como ahora lo estoy viendo,
y fué sueño.
Sold. 2.º Cosas grandes
siempre, gran señor, trajeron
anuncios, y esto sería,
si lo soñaste primero.
Seg. Dices bien, anuncio fué;
y caso que fuese cierto,
pues que la vida es tan corta,
soñemos, alma, soñemos
otra vez; pero ha de ser
con atención y consejo
de que hemos de dispertar
deste gusto al mejor tiempo·
que llevándolo sabido,
será el desengaño menos;
que es hacer burla del daño
adelantarle el consejo.
Y con esta prevención
de que cuando fuese cierto,
es todo el poder prestado
y ha de volverse á su dueño,
atrevámonos á todo.—

---

166. *trajeron anuncios*, sie brachten Vorbedeutungen; groſse Dinge künden sich durch Ahnungen an. — *esto sería*, das dürfte es wohl gewesen sein. — 174. *consejo de que hemos etc.*, Überlegung, daſs wir erwachen müssen aus diesem Genuſs zur besten Zeit; *al mejor tiempo = á lo mejor*, gerade wenn es am schönsten ist. — 177. *llevándolo*, indem wir es betreiben. — 180. *adelantarle etc.*, wenn die Überlegung ihm *(el daño)* zuvorkommt. — 182. *cuando fuese cierto*, Subject: *el poder*, wenn sie auch sicher wäre.

Vasallos, yo os agradezco
la lealtad; en mí lleváis
quien os libre osado y diestro
de extranjera esclavitud.
Tocad al arma, que presto
veréis mi inmenso valor;
contra mi padre pretendo
tomar armas, y sacar
verdaderos á los cielos.
Puesto he de verle á mis plantas . . .
(*Ap.* Mas si antes desto despierto,
¿no será bien no decirlo,
supuesto que no he de hacerlo?)
Todos. ¡Viva Segismundo, viva!

ESCENA IV.

Clotaldo, Segismundo, Clarín, Soldados.

Clot. ¿Qué alboroto es este, cielos?
Seg. Clotaldo.
Clot. Señor . . . (*Ap.* En mí
su rigor prueba).
Clar. (*Ap.*) Yo apuesto,
que le despeña del monte. (*Vase*).
Clot. A tus reales plantas llego,
ya sé que á morir.
Seg. Levanta,
levanta, padre, del suelo;
que tú has de ser norte y guía
de quien fie mis aciertos;
que ya sé que mi crianza
á tu mucha lealtad debo.
Dame los brazos.
Clot. ¿Qué dices?
Seg. Que estoy soñando, y que quiero
obrar bien, pues no se pierde
el hacer bien, aún en sueños.
Clot. Pues señor, si el obrar bien

---

194. *sacar verdaderos á los cielos*, den Himmel als wahrhaftig offenbaren. — 195. *puesto;* Or.-Ausgabe: *presto.* — 208. *aciertos,* Gelingen. — 213. *no se pierde etc.*, vgl. II, 1160.

es ya tu blasón, es cierto
que no te ofenda el que yo
hoy solicite lo mesmo.
¡A tu padre has de hacer guerra!
yo aconsejarte no puedo
contra mi rey, ni valerte;
á tus plantas estoy puesto,
dame la muerte.

Seg. ¡Villano,
traidor, ingrato! (*Ap.* Mas ¡cielos!
el reportarme conviene,
que aún no sé si estoy despierto).—
Clotaldo, vuestro valor
os envidio y agradezco;
idos á servir al rey,
que en el campo nos veremos.—
Vosotros tocad al arma.

Clot. Mil veces tus plantas beso. (*Vase*).

Seg. A reinar, fortuna, vamos;
no me despiertes, si duermo,
y si es verdad, no me aduermas.
Mas sea verdad ó sueño,
obrar bien es lo que importa;
si fuere verdad, por serlo;
si no, por ganar amigos
para cuando despertemos. (*Vanse, tocando cajas.*)

Salón del Palacio Real.

ESCENA V.

Basilio, Astolfo.

Basil. ¿Quién, Astolfo, podrá parar prudente
la furia de un caballo desbocado?
¿quién detener de un río la corriente
que corre al mar soberbio y despeñado?
¿quién un peñasco suspender valiente
de la cima de un monte desgajado?

---

218. *lo mesmo,* nämlich: *obrar bien.* — 225. *reportarme,* mich mäſsigen. — 238. *por serlo,* deswegen weil sie es ist.

pues todo fácil de parar se mira,
más que de un vulgo la soberbia ira.
Dígalo en bandos el rumor partido,
pues se oye resonar en lo profundo
de los montes el eco repetido,
unos ¡*Astolfo!* y otros *¡Segismundo!*
El dosel de la jura, reducido
á segunda intención, á horror segundo,
teatro funesto es, donde importuna
representa tragedias la fortuna.

Ast. Señor, suspéndase hoy tanta alegría,
cese el aplauso y gusto lisonjero,
que tu mano feliz me prometía;
que si Polonia (á quien mandar espero)
hoy se resiste á la obediencia mía,
es porque la merezca yo primero.
Dadme un caballo, y de arrogancia lleno,
rayo descienda él que blasona trueno. *(Vase).*

Basil. Poco reparo tiene lo infalible,
y mucho riesgo lo previsto tiene;
si ha de ser, la defensa es imposible,
que quien lo excusa más, más lo previene.
¡Dura ley! ¡fuerte caso! ¡horror terrible!
quien piensa huir el riesgo, al riesgo viene:

---

247. Die Orig.-Ausgabe (vergl. I, 700) liest:
Pues todo fácil de parar ha sido
Y un vulgo no, soberbio y atrevido
— 249. *dígalo etc.*, sagen mag es der in Parteien geteilte Sturm. — 253. *el dosel de la jura*, der feierlich beschworene Thron; *jura* = feierliche Eidleistung. — *reducido á segunda intención etc.*, gezwungen, neue Absicht, neuen Schrecken über sich ergehen zu lassen. — 259. *feliz*, beglückend. — 262. *porque la merezca*, damit ich es (*Polonia)* verdiene, sc. durch meine Tapferkeit. — 264. *rayo que blasona trueno*, ein Blitz, der mit Donner prahlt; wie auf den Blitz der Donner folgt, so soll auf des Pferdes blitzschnelles Erscheinen der Donner der Schlacht folgen. — 266. *mucho riesgo lo previsto tiene*, viel Gefahr bringts, wenn man es (das Unfehlbare) vorhersehen, voraus erfahren will. — 268. *quien lo excusa más etc.*, wer am meisten es meidet, bereitet es am meisten vor, d. h. je mehr einer das vorausgeschaute Unheil meiden will, desto mehr lockt er es an; *lo* auf *previsto* bezüglich; die Ausgaben lesen *la*, was sich vielleicht so erklären liefse, dafs dem Dichter schon das folgende *ley* vorschwebte, und *la* sich somit auf *prevista ley* beziehen könnte.

con lo que yo guardaba me he perdido;
yo mismo, yo mi patria he destruído.

ESCENA VI.

Estrella, Basilio.

Est. Si tu presencia, gran señor, no trata
de enfrenar el tumulto sucedido,
que de uno en otro bando se dilata
por las calles y plazas dividido,
verás tu reino en ondas de escarlata
nadar, entre la púrpura teñido
de su sangre, que ya con triste modo,
todo es desdichas y tragedias todo.
Tanta es la ruína de tu imperio, tanta
la fuerza del rigor duro, sangriento,
que visto admira, y escuchado espanta.
El sol se turba y se embaraza el viento;
cada piedra un pirámide levanta,
y cada flor construye un monumento,
cada edificio es un sepulcro altivo,
cada soldado esqueleto vivo.

ESCENA VII.

Clotaldo, Basilio, Estrella.

Clot. ¡Gracias á Dios que vivo á tus piés llego!
Basil. Clotaldo, ¿pues qué hay de Segismundo?
Clot. Que el vulgo, monstruo despeñado y ciego,
la torre penetró, y de lo profundo
della sacó su príncipe, que luego
que vió segunda vez su honor segundo,
valiente se mostró, diciendo fiero
que ha de sacar al cielo verdadero.
Basil. Dadme un caballo, porque yo en persona
vencer valiente un hijo ingrato quiero;
y en la defensa ya de mi corona
lo que la ciencia erró, venza el acero. (*Vase*).

---

271. *guardaba*, ich wollte verhüten. — 273. *trata de*, daran denkt. — 285. Sinn: jeder Stein wird eine Begräbnisstätte bezeichnen. — 296. cf. III, 194. — 300. *venza*, siegend ausmerzen soll er.

Est. Pues yo al lado del Sol seré Belona;
poner mi nombre junto al suyo espero;
que he de volar sobre tendidas alas,
á competir con la deidad de Pálas.
(Vanse, y tocan al arma.)

ESCENA VIII.

Rosaura, que detiene á Clotaldo.

Ros. Aunque el valor que se encierra
en tu pecho, desde allí
da voces, óyeme á mí,
que yo sé que todo es guerra.
Bien sabes que yo llegué
pobre, humilde y desdichada
á Polonia, y amparada
de tu valor, en tí hallé
piedad; mandásteme, ¡ay cielos!
que disfrazada viviese
en palacio, y pretendiese,
disimulando mis celos,
guardarme de Astolfo. En fin
él me vió, y tanto atropella
mi honor, que viéndome, á Estrella
de noche habla en un jardín;
deste la llave he tomado,
y te podré dar lugar
de que en él puedas entrar
á dar fin á mi cuidado.
Así altivo, osado y fuerte,
volver por mi honor podrás,
pues que ya resuelto estás
á vengarme con su muerte.
Clot. Verdad es que me incliné,
desde el punto que te vi,
á hacer, Rosaura, por tí
(testigo tu llanto fué)
cuanto mi vida pudiese.

---

301. *Bellona,* römische Kriegsgöttin. — 306. *desde allí da voces,* von hier Dich wegruft. — 312. *de tu valor = de tí;* vgl. II, 278. — 315. *pretendiese,* ich sollte danach streben. — 326. *volver por mi honor,* Dich meiner Ehre annehmen.

Lo primero que intenté,
quitarte aquel traje fué;
porque, si acaso, te viese
Astolfo en tu propio traje,
sin juzgar á liviandad
la loca temeridad
que hace del honor ultraje.
En este tiempo trazaba
cómo cobrar se pudiese
tu honor perdido, aunque fuese
(tanto tu honor me arrastraba)
dando muerte á Astolfo. ¡Mira
qué caduco desvarío!
si bien, no siendo rey mío,
ni me asombra, ni me admira.
Darle pensé muerte; cuando
Segismundo pretendió
dármela á mí, y él llegó,
su peligro atropellando,
á hacer en defensa mía
muestras de su voluntad,
que fueron temeridad,
pasando de valentía.
¿Pues cómo yo ahora, advierte,
teniendo alma agradecida,
á quien me ha dado la vida,
le tengo de dar la muerte?
Y así entre los dos partido
el afecto y el cuidado,
viendo que á tí te la he dado,
y que dél la he recibido,
no sé á qué parte acudir,
no sé á qué parte ayudar:
si á tí me obligué con dar,

---

336. *si acaso*, sc. *te viese.* — 347. *si bien etc.*, wenn auch, da er nicht mein König ist, er mich weder mit Schrecken noch mit Hochachtung erfüllt. — 351. *y* zur Einleitung des Nachsatzes und stärkeren Hervorhebung des neuen Subjektes. — 354. *voluntad,* freundliche Gesinnung. — 356. *pasando de valentía*, über das Maſs der Tapferkeit hinausgehend. — 361. *los dos,* euch beide, nämlich Astolfo und Rosaura.

dél lo estoy con recibir.
Y así, en la acción que se ofrece,
nada á mi amor satisface,
porque soy persona que hace,
y persona que padece.

Ros. No tengo que prevenir
que en un varón singular,
cuanto es noble acción el dar,
es bajeza el recibir.
Y este principio asentado.
no has de estarle agradecido,
supuesto que si él ha sido
el que la vida te ha dado,
y tú á mí, evidente cosa
es que él forzó tu nobleza
á que hiciese una bajeza,
y yo una acción generosa.
Luego estás dél ofendido,
luego estás de mí obligado,
supuesto que á mí me has dado
lo que dél has recibido;
y así debes acudir
á mi honor en riesgo tanto,
pues yo le prefiero cuanto
va de dar á recibir.

Clot. Aunque la nobleza vive
de la parte del que da,
el agradecerla está
de parte del que recibe.
Y pues ya dar he sabido,
ya tengo con nombre honroso
el nombre de generoso:
déjame el de agradecido;
pues le puedo conseguir
siendo agradecido, cuanto
liberal, pues honra tanto

---

368. *dél lo estoy*, sc. *obligado*. — 369. *en la acción que se ofrece*, unter vorliegenden Verhältnissen. — 373. *prevenir*, bemerken, erklären. — 391. *prefiero*, ich habe den Vorrang vor ihm. — *cuanto va de dar á recibir*, so sehr als Unterschied zwischen Geben und Empfangen ist. — 395. *agradecerla*, sc. *la nobleza*.

el dar como el recibir.
Ros. De tí recibí la vida,
y tú mismo me dijiste,
cuando la vida me diste,
que la que estaba ofendida
no era vida: luego yo
nada de tí he recibido;
pues vida no vida ha sido
la que tu mano me dió.
Y si debes ser primero
liberal que agradecido
(como de tí mismo he oído),
que me dés la vida espero,
que no me la has dado; y pues
el dar engrandece más,
si antes liberal, serás
agradecido después.
Clot. Vencido de tu argumento,
antes liberal seré.
Yo, Rosaura, te daré
mi hacienda, y en un convento
vive; que está bien pensado
el medio que solicito;
pues huyendo de un delito,
te recoges á un sagrado;
que cuando desdichas siente
el reino, tan dividido,
habiendo noble nacido,
no he de ser quien las aumente.
Con el remedio elegido
soy con el reino leal,
soy contigo liberal,
con Astolfo agradecido;
y así escoge el que te cuadre,
quedándose entre los dos,
que no hiciera ¡vive Dios!
más, cuando fuera tu padre.
Ros. Cuando tú mi padre fueras,

---

438. *quedándose entre los dos (sc. remedios)*, welches übrig bleibt zwischen den beiden (*ser agradecido* und *ser honroso)*.

sufriera esa injuria yo;
pero no siéndolo, no.
Clot. ¿Pues qué es lo que hacer esperas?
Ros. Matar al duque.
Clot. ¿Una dama,
que padre no ha conocido,
tanto valor ha tenido?
Ros. Sí.
Clot. ¿Quién te alienta?
Ros. Mi fama.
Clot. Mira que á Astolfo has de ver . . .
Ros. Todo mi honor lo atropella.
Clot. Tu rey, y esposo de Estrella.
Ros. ¡Vive Dios, que no ha de ser!
Clot. Es locura.
Ros. Ya lo veo.
Clot. Pues véncela.
Ros. No podré.
Clot. Pues perderás . . .
Ros. Ya lo sé.
Clot. Vida y honor.
Ros. Bien lo creo.
Clot. ¿Qué intentas?
Ros. Mi muerte.
Clot. Mira
que eso es despecho.
Ros. Es honor.
Clot. Es desatino.
Ros. Es valor.
Clot. Es frenesí.
Ros. Es rabia, es ira.
Clot. En fin, ¿que no se da medio
á tu ciega pasión?
Ros. No.
Clot. ¿Quién ha de ayudarte?
Ros. Yo.
Clot. ¿No hay remedio?

---

447. *ha tenido*, hat zum Besitz erhalten. — 450. *mi honor* ist Subjekt; *lo* pleonastisch auf *todo* bezüglich. — 461. *que* nach einem zu ergänzenden: glaubst Du?

Ros. No hay remedio.
Clot. Piensa bien si hay otros modos....
Ros. Perderme de otra manera. *(Vase).*
Clot. Pues si has de perderte, espera,
hija, y perdámonos todos. *(Vase).*

Campo.

ESCENA IX.

Segismundo, vestido de pieles; soldados, marchando; Clarín. (Tocan cajas).

Seg. Si este día me viera
Roma en los triunfos de su edad primera,
¡oh, cuánto se alegrara
viendo lograr una ocasión tan rara,
de tener una fiera
que sus grandes ejércitos rigiera,
á cuyo altivo aliento
fuera poca conquista el firmamento!
Pero el vuelo abatamos,
espíritu; no así desvanezcamos
aqueste aplauso incierto,
si ha de pesarme cuando esté despierto,
de haberlo conseguido
para haberlo perdido;
pues mientras menos fuere,
menos se sentirá si se perdiere.
(Tocan un clarín.)
Clar. En un veloz caballo,
(perdóname, que fuerza es el pintallo
en viniéndome á cuento)
en quien un mapa se dibuja atento,
pues el cuerpo es la tierra,
el fuego el alma que en el pecho encierra,
la espuma el mar, y el aire es el suspiro,
en cuya confusión un caos admiro;
pues en el alma, espuma, cuerpo, aliento,

---

470. *edad primera*, Glanzzeit. — 478. *desvanezcamos,* lassen wir verschwinden. — 479. *aplauso*, Ruhm. — 487. *en viniéndome á cuento*, da ich gerade so gelegen komme. — 488. *atento,* sorgfältig.

monstruo es de fuego, tierra, mar y viento;
de color remendado,
rucio, y á su propósito rodado
del que bate la espuela,
que en vez de correr vuela;
á tu presencia llega
airosa una mujer.

Seg. Su luz me ciega.

Clar. ¡Vive Dios, que es Rosaura! *(Retírase.)*

Seg. El cielo á mi presencia la restaura.

ESCENA X.

Rosaura, con vaquero, espada y daga; Segismundo; soldados.

Ros. Generoso Segismundo,
cuya majestad heróica
sale al día de sus hechos
de la noche de sus sombras;
y como el mayor planeta,
que en los brazos de la aurora
se restituye luciente
á las plantas y á las rosas,
y sobre montes y mares,
cuando coronado asoma,
luz esparce, rayos brilla,
cumbres baña, espumas borda,
así amanezcas al mundo,
luciente sol de Polonia,
que á una mujer infelice,
que hoy á tus plantas se arroja,
ampares por ser mujer
y desdichada: dos cosas,
que para obligarle á un hombre,

---

496. *á su propósito rodado del que bate*, geapfelt für den Zweck dessen, der die Sporen einsetzt. Die runden, schwarzen Flecken auf dem weifsen Fell des Apfelschimmels bieten dem Reiter bequeme Stellen, um die Sporen einzusetzen (Krenkel). — (Bühnenweisung) *Vaquero*, eigentlich: Kuhhirt, hier = *sayo vaquero*, Hirtenmantel. — 507. *y como.* In der lebhaften Rede vergifst Rosaura das Verbum *amaneces*, das aus v. 515 zu ergänzen ist. — 515. *así amanezcas — que ampares*, so wahr mögest Du leuchten — als Du schützen mögest. — 520. *dos cosas*, Apposition zu *ser mujer y desdichada.*

que de valiente blasona,
cualquiera de las dos basta,
cualquiera de las dos sobra.
Tres veces son las que ya
me admiras, tres las que ignoras
quién soy, pues las tres me viste
en diverso traje y forma.
La primera me creiste
varón en la rigurosa
prisión, donde fué tu vida
de mis desdichas lisonja.
La segunda me admiraste
mujer, cuando fué la pompa
de tu majestad un sueño,
una fantasma, una sombra.
La tercera es hoy, que siendo
monstruo de una especie y otra,
entre galas de mujer
armas de varón me adornan.
Y porque compadecido
mejor mi amparo dispongas,
es bien que de mis sucesos
trágicas fortunas oigas.
De noble madre nací
en la corte de Moscovia,
que, según fué desdichada,
debió de ser muy hermosa.
En esta puso los ojos
un traidor, que no le nombra
mi voz por no conocerle,
de cuyo valor me informa
el mío; pues siendo objeto
de su idea, siento ahora
no haber nacido gentil,
para persuadirme loca
á que fué algún dios de aquellos,

---

522. *de valiente = de ser valiente.* — 538. *monstruo*, Mischwesen. — 547. *según fué desdichada*, nach der Gröfse ihres Unglücks zu urteilen. — 552. Sinn: ich fühle es an meinem mutigen Sinn, wie edel mein Vater gewesen sein mufs. — 553. *objeto de su idea*, als Abbild seiner Seele. — 555. *nacido gentil*, als Heidin geboren.

que en metamorfósis llora
lluvia de oro, cisne y toro,
en Dánae, Leda y Europa.
Cuando pensé que alargaba,
citando aleves historias,
el discurso, hallo que en él
te he dicho en razones pocas
que mi madre, persuadida
á finezas amorosas,
fué, cqmo ninguna, bella,
y fué infeliz como todas.
Aquella necia disculpa
de fe y palabra de esposa
la alcanzó tanto, que aún hoy
el pensamiento la llora;
habiendo sido un tirano
tan Eneas de su Troya,
que la dejó hasta la espada.
Envàinese aquí su hoja,
que yo la desnudaré
antes que acabe la historia.
Deste pues mal dado nudo
que ni ata ni aprisiona,
ó matrimonio ó delito,
si bien todo es una cosa,
nací yo tan parecida,
que fuí un retrato, una copia,
ya que en la hermosura no,
en la dicha y en las obras;
y así, no habré menester
decir que poco dichosa
heredera de fortunas,
corrí con ella una propia.

---

558. *llora en Dánae*, herabträufelt, d. h. sich naht, der Danae .... als Goldregen .... — 561. *alargaba*, abschweifte. — 566. *finezas*, Gunstbezeugungen. — 568. *todas* sc. *las bellas*. — 569. *necia disculpa de fe*, abscheulicher Bruch der Treue. — 571. *la alcanzó tanto*, brachte sie soweit. — 572. *la llora*, sc. *disculpa*. — 573. *habiendo sido*, sc. *él* (der Vater Rosauras), und zwar verliefs er sie so eilig, wie Aeneas Troja, und hinterliefs ihr weiter nichts als dies Schwert. — 582. *si bien todo es una cosa*, obgleich alles auf eins hinausläuft — 590. *con ella una propia*, ein und dasselbe mit ihr, sc. *dicha*, Geschick.

Lo más que podré decirte
de mí, es el dueño que roba
los trofeos de mi honor,
los despojos de mi honra,
Astolfo . . . ¡ay de mí! al nombrarle
se encoleriza y se enoja
el corazón, propio efecto
de que enemigo le nombra.—
Astolfo fué el dueño ingrato,
que olvidado de las glorias,
(porque en un pasado amor
se olvida hasta la memoria),
vino á Polonia, llamado
de su conquista famosa,
á casarse con Estrella,
que fué de mi ocaso antorcha.
¿Quién creerá, que habiendo sido
una estrella quien conforma
dos amantes, sea una Estrella
la que los divida ahora?
Yo ofendida, yo burlada,
quedé triste, quedé loca,
quedé muerta, quedé yo,
que es decir, que quedó toda
la confusión del infierno
cifrada en mi Babilonia;
y declarándome muda
(porque hay penas y congojas
que las dicen los afectos
mucho mejor que la boca),
dije mis penas callando,
hasta que una vez á solas,
Violante mi madre, ¡ay cielos!
rompió la prisión, y en tropa
del pecho salieron juntas,
tropezando unas con otras.

---

594. *los despojos de mi honra*, den Schmuck (eigentlich: Beutestück) meines guten Namens. — 600. *glorias*, rühmliche Thaten, im ironischen Sinne gesagt. — 616. *en mi Babilonia*, in dem Babel (= *confusión*) meines Innern. — 619. *las*, pleonastisch zu *que* gehörend. — 622. *á solas*, als wir allein waren, d. h. insgeheim.

No me embaracé en decirlas;
que en sabiendo una persona
que, á quien sus flaquezas cuenta,
ha sido cómplice en otras,
parece que ya le hace
la salva y le desahoga;
que á veces el mal ejemplo
sirve de algo. En fin, piadosa
oyó mis quejas, y quiso
consolarme con las propias:
juez que ha sido delincuente,
¡qué fácilmente perdona!
Escarmentando en sí misma,
y por negar á la ociosa
libertad, al tiempo fácil,
el remedio de su honra,
no le tuvo en mis desdichas;
por mejor consejo toma
que le siga, y que le obligue,
con finezas prodigiosas,
á la deuda de mi honor;
y para que á menos costa
fuese, quiso mi fortuna
que en traje de hombre me ponga.
Descuelga una antigua espada
que es esta que ciño: ahora
es tiempo que se desnude,
como prometí, la hoja,
pues confiada en sus señas,
me dijo: «Parte á Polonia,
y procura que te vean
ese acero que te adorna,

628. Wenn eine Person weiſs, daſs derjenige, dem sie ihre Schwachheit erzählt, Mitschuldiger bei anderen (*flaquezas*) gewesen ist, d. h. bei einer anderen Gelegenheit Schwachheit gezeigt hat. — 632. *hace la salva,* sie kostet vor, ebnet den Weg sc. zum Geständnis. — 641. *tiempo fácil*, leichtlebige Zeit. Da Violante selbst in der alles lindernden, alles leichter zu ertragen machenden Zeit kein Mittel zur Herstellung ihrer Ehre gefunden, so steht sie Rosaura's Unglück ratlos gegenüber. — 645. *que le siga*, daſs ich ihm folgen soll, sc. Astolfo. — 647. *á la deuda,* zur Schuld, d. h. zur Bezahlung seiner Schuld.

los más nobles; que en alguno
podrá ser que hallen piadosa
acogida tus fortunas,
y consuelo tus congojas.»
Llegué á Polonia en efecto:
pasemos, pues que no importa
el decirlo, y ya se sabe,
que un bruto que se desboca
me llevó á tu cueva, adonde
tú de mirarme te asombras.
Pasemos que allí Clotaldo
de mi parte se apasiona,
que pide mi vida al rey,
que el rey mi vida le otorga,
que informado de quien soy,
me persuade á que me ponga
mi propio traje, y que sirva
á Estrella, donde ingeniosa
estorbé el amor de Astolfo
y el ser Estrella su esposa.
Pasemos que aquí me viste
otra vez confuso, y otra
con el traje de mujer
confundiste entrambas formas;
y vamos á que Clotaldo,
persuadido á que le importa
que se casen y que reinen
Astolfo y Estrella hermosa,
contra mi honor me aconseja
que la pretensión deponga.
Yo, viendo que tú, ¡oh valiente
Segismundo! á quien hoy toca
la venganza, pues el cielo
quiere que la cárcel rompas
de esa rústica prisión,
donde ha sido tu persona
al sentimiento una fiera,
al sufrimiento una roca,

---

681. *con el traje de mujer*, ergänze *siendo yo.* — 689. *que tú.* Das zugehörige Verb erst v. 698.

las armas contra tu patria
y contra tu padre tomas.
vengo á ayudarte, mezclando
entre las galas costosas
de Diana, los arneses
de Pálas, vistiendo ahora
ya la tela y ya el acero,
que entrambos juntos me adornan.
Ea pues, fuerte caudillo,
á los dos juntos importa
impedir y deshacer
estas concertadas bodas:
á mí, porque no se case
el que mi esposo se nombra,
y á tí, porque, estando juntos
sus dos estados, no pongan
con más poder y más fuerza
en duda nuestra victoria.
Mujer vengo á persuadirte
al remedio de mi honra,
y varón vengo á alentarte
á que cobres tu corona.
Mujer vengo á enternecerte
cuando á tus plantas me ponga,
y varón vengo á servirte
con mi acero y mi persona.
Y así piensa, que si hoy
como mujer me enamoras,
como varón te daré
la muerte en defensa honrosa
de mi honor; porque he de ser,
en su conquista amorosa,
mujer para darte quejas,
varón para ganar honras.

Seg. *(Ap.)* ¡Cielos, si es verdad que sueño,
suspendedme la memoria,
que no es posible que quepan
en un sueño tantas cosas!

---

728. *su conquista,* sc. *del honor.* — 733. *quepan*, Platz haben (von *caber*).

¡Válgame Dios, quién supiera,
ó saber salir de todas,
ó no pensar en ninguna!
¿Quién vió penas tan dudosas?
Si soñé aquella grandeza
en que me vi, ¿cómo ahora
esta mujer me refiere
unas señas tan notorias?
Luego fué verdad, no sueño;
y si fué verdad, (que es otra
confusión, y no menor),
¿cómo mi vida le nombra
sueño? pues ¿tan parecidas
á los sueños son las glorias,
que las verdaderas son
tenidas por mentirosas,
y las fingidas por ciertas?
¿Tan poco hay de unas á otras,
que hay cuestión sobre saber
si lo que se ve y se goza,
es mentira ó es verdad?
¿Tan semejante es la copia
al original, que hay duda
en saber si es ella propia?
Pues si es así, y ha de verse
desvanecida entre sombras
la grandeza y el poder,
la majestad y la pompa,
sepamos aprovechar
este rato que nos toca,
pues sólo se goza en ella
lo que entre sueños se goza.
Rosaura está en mi poder,
su hermosura el alma adora,
gocemos, pues, la ocasión;
el amor las leyes rompa
del valor y la confianza

---

736. *saber* neben *supiera* pleonastisch. — 758. *si es ella propia*, ob sie es selbst ist, ob die Copie wirklich Copie ist. — 765. *ella*, sc. verdad (755).

con que á mis plantas se postra.
Esto es sueño; y pues lo es,
soñemos dichas ahora,
que después serán pesares.
Mas ¡con mis razones propias
vuelvo á convencerme á mí!
Si es sueño, si es vanagloria,
¿quién por vanagloria humana
pierde una divina gloria?
¿Qué pasado bien no es sueño?
¿Quién tuvo dichas heróicas
que entre sí no diga, cuando
las revuelve en su memoria:
sin duda que fué soñado
cuanto vi? Pues si esto toca
mi desengaño, si sé
que es el gusto llama hermosa,
que la convierte en cenizas
cualquiera viento que sopla,
acudamos á lo eterno,
que es la fama vividora
donde ni duermen las dichas,
ni las grandezas reposan.
Rosaura está sin honor;
más á un príncipe le toca
el dar honor, que quitarle.
¡Vive Dios! que de su honra
he de ser conquistador,
antes que de mi corona:
huyamos de la ocasión,
que es muy fuerte. Al arma, *(A un soldado)*
que hoy he de dar la batalla,
antes que la oscura sombra
sepulte los rayos de oro
entre verdinegras ondas.

Ros. ¡Señor! ¿pues así te ausentas?
¿Pues ni una palabra sola

---

802. Der Vers ist um 2 Silben zu kurz; vielleicht ist hinter *arma* hinzuzufügen *hola.* — 808. *pues ni una palabra etc.* Hat mein Kummer Dir nicht für ein Wort zu danken, und verdient meine Angst keins? cf. II. 602.

no te debe mi cuidado,
ni merece mi congoja?
¿Cómo es posible, Señor,
que ni me mires ni oigas?
¿Aún no me vuelves el rostro?
Seg. Rosaura, al honor le importa,
por ser piadoso contigo,
ser cruel contigo ahora.
No te responde mi voz,
porque mi honor te responda;
no te hablo, porque quiero
que te hablen por mí mis obras,
ni te miro, porque es fuerza,
en pena tan rigurosa,
que no mire tu hermosura
quien ha de mirar tu honra.
(*Vase, y los soldados con él*).
Ros. ¿Qué enigmas, cielos, son estas?
después de tanto pesar,
¡aún me queda que dudar
con equívocas respuestas!

ESCENA XI.

Clarín, Rosaura.

Clar. ¿Señora, es hora de verte?
Ros. ¡Ay Clarín! ¿dónde has estado?
Clar. En una torre encerrado
brujuleando mi muerte,
si me da, ó si no me da;
y á figura que me diera,
pasante quínola fuera
mi vida: que estuve ya
para dar un estallido.

---

832. *brujulear*, eigentlich: nach und nach die Karten aufdecken; man übersetze es hier: immer näher ins Auge fassen. — 833. *si me da*, ob er mir zufällt. — 834. *á figura etc.*, nach dem Bilde, das mir zufallen würde, würde mein Leben eine gewinnende *Quínola* sein (wer im *Quínola*-Kartenspiel vier gleiche Karten von verschiedener Farbe bekommt, zieht den Einsatz ein). — 837. *dar un estallido*, Lärm, Aufsehen machen mit einem wunderlichen Ereignis.

Ros. ¿Por qué?
Clar. Porque sé el secreto
de quien eres, y en efeto.
Clotaldo . . . ¿Pero qué ruído
es este? *(Suenan cajas)*
Ros. ¿Qué puede ser?
Clar. Que del palacio sitiado
sale un escuadrón armado
á resistir y vencer
el del fiero Segismundo.
Ros. Pues ¿cómo cobarde estoy,
y ya á su lado no soy
un escándalo del mundo,
cuando ya tanta crueldad
cierra sin órden ni ley? *(Vase).*

ESCENA XII.

Clarín, soldados dentro.

Unos. ¡Viva nuestro invicto rey!
Otros. ¡Viva nuestra libertad!
Clar. ¡La libertad y el rey vivan!
vivan muy enhorabuena,
que á mí nada me da pena
como en cuenta me reciban;
que yo, apartado este día
en tan grande confusión,
haga el papel de Nerón,
que de nada se dolía.
Si bien me quiero doler
de algo, y ha de ser de mí:
escondido, desde aquí
toda la fiesta he de ver.
El sitio es oculto y fuerte,
entre estas peñas; pues ya

850. *cierra*, Subjekt: *el mundo.* — 856. *como en cuenta me reciban*, wenn sie mich nur dabei in Rechnung nehmen, wenn ich nur dabei auf meine Rechnung komme. — 859. *haga el papel de Nerón*, ich will Neros Rolle spielen. — 860. *que de nada se dolía*, d. h. als Rom brannte. Der Vers enthält eine Anspielung auf eine den Zuhörern wohlbekannte Romanze, worin es heifst: *Mira Nerón de Tarpeya — A Roma como se ardía — Gritos dan niños y viejos — Y él de nada se dolía.* — 861. *si bien me quiero doler*, gleichwohl will ich Mitleid fühlen.

la muerte no me hallará,
dos higas para la muerte.

(*Escóndese; tocan cajas y suena ruído de armas.*)

ESCENA XIII.

Basilio, Clotaldo y Astolfo, huyendo; Clarín, oculto.

Basil. ¡Hay más infelice rey!
¡Hay padre más perseguido!
Clot. Ya tu ejército vencido
baja sin tino ni ley.
Ast. Los traidores vencedores
quedan.
Basil. En batallas tales
los que vencen son leales,
los vencidos los traidores.
Huyamos, Clotaldo, pues,
del cruel, del inhumano
rigor de un hijo tirano.

(*Disparan dentro y cae Clarín herido de donde está.*)

Clar. ¡Válgame el cielo!
Ast. ¿Quién es
este infelice soldado
que á nuestros piés ha caído
en sangre todo teñido?
Clar. Soy un hombre desdichado,
que por quererme guardar
de la muerte, la busqué.
Huyendo della, encontré
con ella, pues no hay lugar,
para la muerte, secreto;
de donde claro se arguye,
que quien más su efecto huye,
es quien se llega á su efeto.
Por eso tornad, tornad
á la lid sangrienta luego;
que entre las armas y el fuego

---

868. *dos higas*, eigentlich zwei Feigen; *higa* ist eine dem Südländer sehr gewöhnliche Geberde der Verachtung, wobei der Daumen der geschlossenen Hand zwischen Mittel- und Zeigefinger hindurch gesteckt wird.

hay mayor seguridad
que en el monte más guardado,
pues no hay seguro camino
á la fuerza del destino
y á la inclemencia del hado;
y así, aunque á libraros váis
de la muerte con huir,
mirad que váis á morir,
si está de Dios que muráis. *(Cae dentro)*
Basil. ¡Mirad que váis á morir,
si está de Dios que muráis!
¡Qué bien! (¡ay cielos!) persuade
nuestro error, nuestra ignorancia
á mayor conocimiento
este cadáver que habla
por la boca de una herida,
siendo el humor que desata
sangrienta lengua que enseña
que son diligencias vanas
del hombre, cuantas dispone
contra mayor fuerza y causa!
Pues yo, por librar de muertes
y sediciones mi patria,
vine á entregarla á los mismos
de quien pretendí librarla.
Clot. Aunque el hado, señor, sabe
todos los caminos, y halla
á quien busca entre lo espeso
de las peñas, no es cristiana
determinación decir
que no hay reparo á su saña.
Sí hay, que el prudente varón
victoria del hado alcanza;
y si no estás reservado
de la pena y la desgracia,
haz por donde te reserves.
Ast. Clotaldo, señor, te habla

---

904. *está de Dios*, es ist Gottes Wille. — 928. *victoria del hado alcanza*, erreicht Sieg über das Geschick. — 931. *haz etc.*, handle so, dafs Du durch Deine Handlung Dich schützen magst.

como prudente varón
que madura edad alcanza,
yo, como joven valiente.
Entre las espesas matas
de ese monte está un caballo,
veloz aborto del aura;
huye en él, que yo entre tanto
te guardaré las espaldas.

Basil. Si está de Dios que yo muera,
ó si la muerte me aguarda
aquí, hoy la quiero buscar,
esperando cara á cara. *(Tocan al arma.)*

ESCENA XIV.

Segismundo, Estrella, Rosaura, soldados, acompañamiento, Basilio, Astolfo, Clotaldo.

Un Sold. En lo intrincado del monte,
entre sus espesas ramas,
el rey se esconde.

Seg. ¡Seguidle!
no quede en sus cumbres planta
que no examine el cuidado,
tronco á tronco, y rama á rama.

Clot. ¡Huye, señor!

Basil. ¿Para qué?

Ast. ¿Qué intentas?

Basil. Astolfo, aparta.

Clot. ¿Qué quieres?

Basil. Hacer, Clotaldo,
un remedio que me falta.—
Si á mí buscándome vas, *(A Segismundo)*
ya estoy, príncipe, á tus plantas: *(Arrodillándose)*
sea dellas blanca alfombra
esta nieve de mis canas.
Pisa mi cerviz, y huella
mi corona; postra, arrastra
mi decoro y mi respeto;
toma de mi honor venganza,
sírvete de mí cautivo;

y tras prevenciones tantas,
cumpla el hado su homenaje,
cumpla el cielo su palabra.
Seg. Corte ilustre de Polonia,
que de admiraciones tantas
sóis testigos, atended,
que vuestro príncipe os habla.
Lo que está determinado
del cielo, y en azul tabla
Dios con el dedo escribió,
de quien son cifras y estampas
tantos papeles azules
que adornan letras doradas,
nunca engaña, nunca miente;
porque quien miente y engaña
es quien, para usar mal dellas,
las penetra y las alcanza.
Mi padre, que está presente,
por excusarse á la saña
de mi condición, me hizo
un bruto, una fiera humana;
de suerte que cuando yo
por mi nobleza gallarda,
por mi sangre generosa,
por mi condición bizarra
hubiera nacido dócil
y humilde, sólo bastara
tal género de vivir,
tal linaje de crianza,
á hacer fieras mis costumbres:
¡Qué buen modo de estorbarlas!
Si á cualquier hombre dijesen:
«alguna fiera inhumana
te dará muerte:» ¿escogiera
buen remedio en despertalla
cuando estuviera durmiendo?

---

964. *prevenciones*, Vorsichtsmaſsregeln. — 965. *homenaje*, Lehnseid, Eid im allgemeinen. — 974. Dessen Schriftzüge und Stempel soviel blaue Bogen sind, welche goldene Lettern zieren. Die Bogen sind die Wolkenmassen, die Lettern die Sterne. — 980. *alcanza*, zu erreichen sucht. — 982. *excusarse*, umgehen, sich entziehen.

si dijeran: «Esta espada
que traes ceñida, ha de ser
quien te dé la muerte,» vana
diligencia de evitarlo
fuera entonces desnudarla
y ponérsela á los pechos.
Si dijesen: «Golfos de agua
han de ser tu sepultura
en monumentos de plata;»
mal hiciera en darse al mar,
cuando soberbio levanta
rizados montes de nieve,
de cristal crespas montañas.
Lo mismo le ha sucedido
que á quien, porque le amenaza
una fiera, la despierta;
que á quien, temiendo una espada,
la desnuda; y que á quien mueve
las ondas de una borrasca;
y cuando fuera (escuchadme)
dormida fiera mi saña,
templada espada mi furia,
mi rigor quieta bonanza,
la fortuna no se vence
con injusticia y venganza,
porque antes se incita más;
y así, quien vencer aguarda
á su fortuna, ha de ser
con cordura y con templanza.
No antes de venir el daño
se reserva ni se guarda
quien le previene; que aunque
puede humilde (cosa es clara)
reservarse dél, no es
sino después que se halla
en la ocasión, porque aquesta

1008. *en monumentos de plata,* als Silbermonumente. -- 1029. Sinn: Ehe die Gefahr eintritt, kann man ihr nicht vorbeugen; ein demütiger Sinn kann sich nur dann vor ihr schützen, wenn er sich in der Gefahr selbst befindet; aufhalten läſst sie sich nicht. — 1035. *aquesta* ist Accusativ.

no hay camino de estorbarla.
Sirva de ejemplo este raro
espectáculo, esta extraña
admiración, este horror,
este prodigio; pues nada
es más que llegar á ver
con prevenciones tan varias,
rendido á mis piés á un padre,
y atropellado á un monarca.
Sentencia del cielo fué;
por más que quiso estorbarla
él, no pudo; ¿y podré yo,
que soy menor en las canas,
en el valor y en la ciencia,
vencerla? — Señor, levanta, *(al rey)*
dame tu mano; que ya
que el cielo te desengaña
de que has errado en el modo
de vencerla, humilde aguarda
mi cuello á que tú te vengues:
rendido estoy á tus plantas.

Basil. Hijo, que tan noble acción
otra vez en mis entrañas
te engendra, príncipe eres.
A tí el laurel y la palma
se te deben; tú venciste;
corónente tus hazañas.

Todos. ¡Viva Segismundo, viva!

Seg. Pues que ya vencer aguarda
mi valor grandes victorias,
hoy ha de ser la más alta
vencerme á mí.—Astolfo dé
la mano luego á Rosaura,
pues sabe que de su honor
es deuda y yo he de cobrarla.

Ast. Aunque es verdad que la debo

1042. *con prevenciones*, trotz Vorsichtsmafsregeln; vgl. 964. — 1046. *por más que quiso*, so sehr er auch wollte. — 1048. *en las canas*, in den grofsen Haaren, d. h. im Alter. — 1052. *desengaña*, die Täuschung benimmt und dadurch Dich belehrt. — 1054. *vencerla*, sc. *sentencia* (1045). — 1065. *vencer victorias*, Siege erkämpfen.

obligaciones, repara
que ella no sabe quién es;
y es bajeza y es infamia
casarme yo con mujer . . .

Clot. No prosigas, tente, aguarda:
porque Rosaura es tan noble
como tú, Astolfo, y mi espada
lo defenderá en el campo;
que es mi hija, y esto basta.

Ast. ¿Qué dices?

Clot. Que yo hasta verla
casada, noble y honrada,
no la quise descubrir.
La historia desto es muy larga;
pero en fin, es hija mía.

Ast. Pues siendo así, mi palabra
cumpliré.

Seg. Pues porque Estrella
no quede desconsolada,
viendo que príncipe pierde
de tanto valor y fama,
de mi propia mano yo
con esposo he de casarla
que en méritos y fortuna,
si no le excede, le iguala.
Dame la mano.

Est. Yo gano
en merecer dicha tanta.

Seg. A Clotaldo, que leal
sirvió á mi padre, le aguardan
mis brazos, con las mercedes
que él pidiere que le haga.

Un Sold. Si así á quien no te ha servido
honras, á mí que fuí causa
del alboroto del reino,
y de la torre en que estabas
te saqué, ¿qué me darás?

Seg. La torre; y porque no salgas

1072. Sinn: Ich schulde ihr zwar Verpflichtungen, aber das wird wettgemacht durch den Umstand, daſs man ihre Herkunft nicht kennt.

della nunca, hasta morir
has de estar allí con guardas:
que el traidor no es menester
siendo la traición pasada.
Basil. Tu ingenio á todos admira.
Ast. ¡Qué condición tan mudada!
Ros. ¡Qué discreto y qué prudente!
Seg. ¿Qué os admira? ¿qué os espanta,
si fué mi maestro un sueño,
y estoy temiendo en mis ansias
que he de dispertar y hallarme
otra vez en mi cerrada
prisión? y cuando no sea,
el soñarlo sólo basta;
pues así llegué á saber
que toda la dicha humana
en fin pasa como un sueño,
y quiero hoy aprovecharla
el tiempo que me durare:
pidiendo de nuestras faltas
perdón, pues de pechos nobles
es tan propio el perdonarlas.

1126. Der Dichter wendet sich wie oft in seinen Stücken mit den drei letzten Versen an die Zuschauer und bittet um ihre Nachsicht und ihren Beifall; ähnliches thaten die römischen Dichter mit ihrem *Plaudite, spectatores*, und hin und wieder auch Shakespeare.

Metrische Bemerkungen.

Die spanische Metrik kennt ebensowenig wie die französische einen bestimmt ausgeprägten Rhythmus, so dafs man also von jambischen und trochäischen Versen nicht sprechen darf, obgleich selbstverständlich jambischer und trochäischer Tonfall in diesem oder jenem Verse stattfinden kann. Es kommt nur auf die richtige Zahl der Silben an. Bei dieser Silbenzählung ist zu beachten, dafs, wenn zwei Vokale, sei es in der Mitte des Wortes, sei es am Ende des einen und Anfang des andern zusammentreffen, sie als eine Silbe gelten (z. B. que mi͡ ingenio͡ hubiera sido), es müfste denn sein, dafs das Grundwort im Lateinischen die Vokale im Innern des Wortes schon als zu getrennten Silben gehörig betrachtete (z. B. di-a-mante).

Die spanischen Verse sind entweder assonierend oder reimend. Unter Assonanz versteht man den Gleichklang der letzten betonten Vokale der in der Reimstelle stehenden Wörter, wogegen die folgenden Konsonanten verschieden sind (*caminos*, *sido; adornan*, *mayor*). Beim Reime erstreckt sich die Übereinstimmung auch auf den Rest der betr. Wörter (*vanas*, *canas*, *pasado*, *soñado*). Der Begriff der männlichen und weiblichen Assonanzen resp. Reime darf als bekannt vorausgesetzt werden.

In unserem Drama finden wir folgende Strophenformen angewandt:

1) Die Romanze: sie besteht aus vier sieben- oder achtsilbigen Versen, von denen der zweite mit dem vierten assoniert.

2) Die Redondilla: sie wird gebildet aus vier sieben- oder achtsilbigen Versen, von denen der erste mit dem vierten, der zweite mit dem dritten reimt.

3) Die Quintilla: sie besteht aus fünf siebensilbigen Versen, die so gestellt sein müssen, dafs nicht drei aufeinander reimende zusammentreffen.

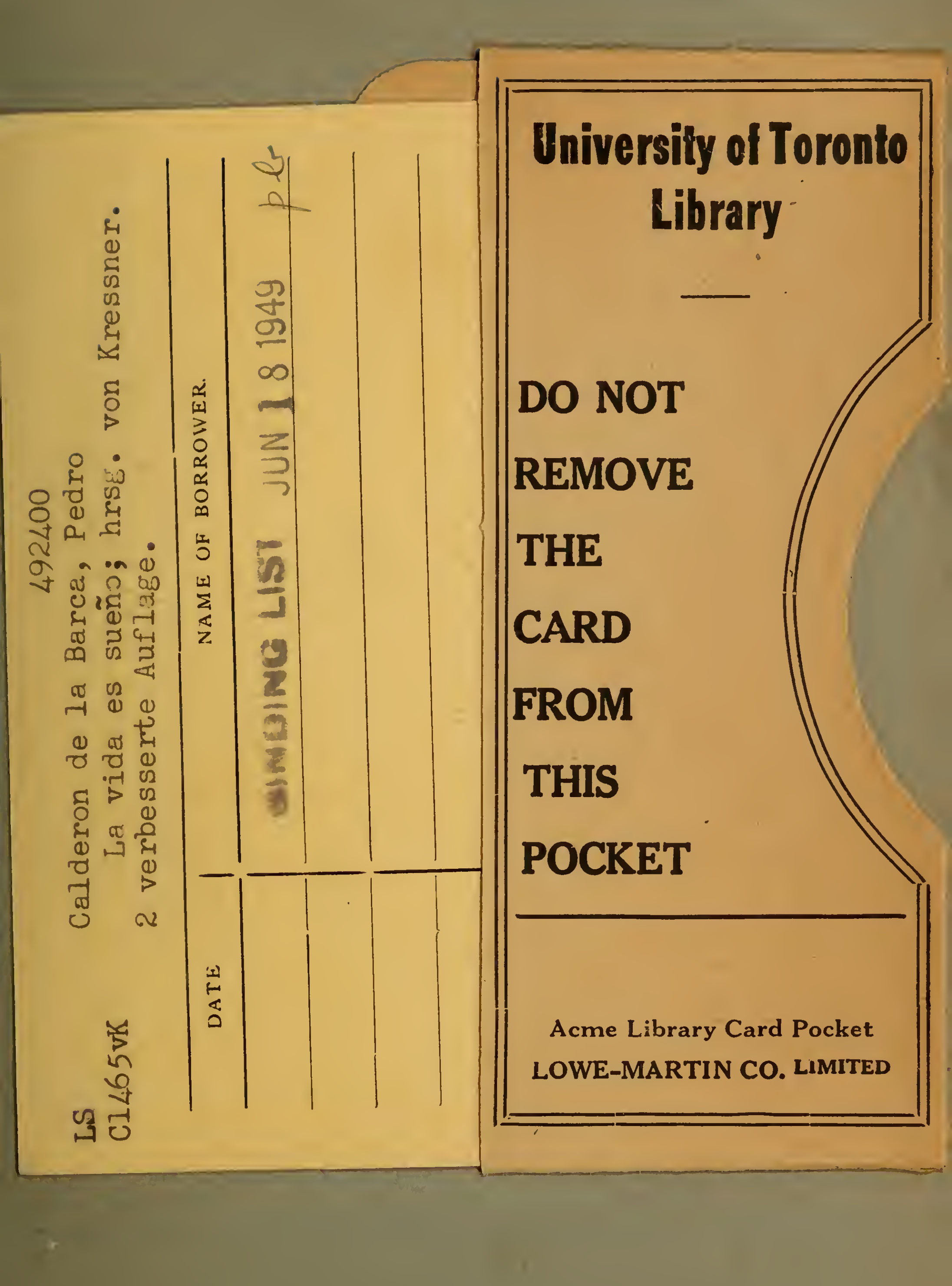
4) Die Decima oder Espinela, gebildet durch zwei Quintillen, in der Reimstellung a b b a a c c d d c.

5) Die Silva: sie besteht aus abwechselnd sieben- und elfsilbigen Versen, die durch den Reim mit einander verbunden sind.

6) Die Octava oder Stanze: sie besteht aus acht elfsilbigen Versen, von denen der erste, dritte und fünfte einerseits, der zweite, vierte und sechste andererseits, und der siebente mit dem achten reimen.

Schema.

I.	II.	III.
V.1—102 Silven	1— 238 Romanzen	1—240 Romanzen
103—172 Decimen	239— 562 Redondillen	241—304 Octaven
173—272 Quintillen	563— 738 Silven	305—468 Redondillen
273—474 Romanzen	739—1032 Romanzen	469—502 Silven
475—599 Quintillen	1033—1201 Quintillen	503—824 Romanzen
600—985 Romanzen		825—904 Redondillen
		[905—906 Wiederholung]
		907—1128 Romanzen


University of Toronto Library
DO NOT REMOVE THE CARD FROM THIS POCKET
Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED
492400
Calderon de la Barca, Pedro
La vida es sueño; hrsg. von Kressner.
2 verbesserte Auflage.
LS
C1465vK
NAME OF BORROWER.
DATE
BINDING LIST JUN 18 1949